

\* Residenz-Theater. Am Dienstagsmittag absolvierte die „Gesellschaft französischer Vorstellungen für Deutschland“ unter Leitung des Direktors Moubaut ein einmaliges Gastspiel. Gegeben wurde die viertaktige Komödie von Jules Sandeau „Mademoiselle de la Seiglière“, ein in den deutschen Schulen wohlbekanntes Stück, da es dort als französisches Lesebuch benutzt wird. Die Komödie strömte natürlich ein altmodisches Barfium aus ihren von Anfang an festumrissenen Charakteren: dem alten Marquis, einem guimutigen Egoisten, den Herr Worms nicht sehr vornehm, aber doch mit trockenem Humor und überlauntem Poltern gab, einer Intrigantin, von Mlle. Dumas recht geschickt gemimt, einem Intriganten, den Herr Poulet als vielversprechendes Talent ehren läßt, das sich aber noch formen und feilgen muß, einem Naturburschen, von Herrn Rathé, der von seinem auffallend günstigen Äußeren ganz durchdrungen schien, ziemlich ungerügend gespielt wurde, und einem edelmüthigenden Träumer, einer matten Rolle, der Herr Lyris keine Farbe zu geben vermochte. Die Heidin des Stückes, das ebenfalls vor Edelmut triefende Mädchen, gab Mlle. Chérida, bis zur Unfehlbarkeit verschminkt, ganz angemessen. Da es sich darum handelte, vor deutschem Publikum zu sprechen, glaubten die Künstler, sich nicht frei entwickeln zu dürfen. Sie sprachen langsam, stark betont, viel in das Publikum hinein. Das junge Auditorium, welches das Haus

gestern erneut zurückgeschlagen. Mehrere bulgarische Batterien wurden zum Schweigen gebracht. Ein türkisches Detachement drang in die vorderen bulgarischen Schanzen ein. Viele Gewehre und viel Pioniergerät wurden erobert. Das 35. serbische Infanterie-Regiment wurde aus seiner Stellung verdrängt. Der bulgarische Angriff gegen den türkischen rechten Flügel wurde gänzlich abgeschlagen. Die Bulgaren verloren an Toten 20 Offiziere und 400 Mann. Der Geschützkampf dauerte auf der ganzen Linie fort. — Ein im Großwestrat eingetroffenes Telegramm meldet, daß die achte Division vorgestern früh die Bulgaren zurückschlug, als diese gegen die Front der Division vorrückten. Die Bulgaren erlitten große Verluste.

\* London, 21. November. Der Kriegs-Korrespondent der „Times“ teilt unter dem 19. November folgendes zu: Die türkischen Geschütze haben sich seit heute morgen hören lassen. Es ist klar, daß die Bulgaren die Positionen geräumt haben, welche den beiden Forts von Samidje gegenüber liegen. Die Türken haben den Feind auf seinem Rückzug mit Artillerie beschossen und die Truppen ihrer Geschütze war eine weit größere als die der Bulgaren. Im Lomane oben von der Linie Rahmud-Pascha und habe gefunden, daß die Türken sich dort in so großer Stärke konzentriert haben, daß sie allen Angriffen Widerstand zu leisten imstande sind. Die Bulgaren haben sich auf den Höhen in unmittelbarer Nähe von Tschataldja festgesetzt, während die Türken neue Positionen bezogen haben, die in der Ebene gelegen sind. Eine Division neuer Truppen ist aus Asien eingetroffen. Sie machten einen außerordentlich guten Eindruck und brachen beim Vorbeimarsch vor dem Hauptquartier in Jubel darüber aus, daß es ihnen vergönnt war, an den Feind zu kommen.

#### Die Berichte Razim-Paschas.

W. Konstantinopel, 20. November. Ein beim Großwestrat nach Rittersdorf eingetroffenes Telegramm des türkischen Generalissimus befragt: Der Feind, der sich vor unserem linken Flügel befand, zog sich nachts gänzlich von den Höhen von Papas-Burgas zurück. Unsere Aufklärungs-Truppen stellten fest, daß der Feind, der die Höhen der Umgebung des Bahnhofs von Tschataldja besetzt hielt, mehr als 500 Tote hatte. Nach den Aussagen der Gefangenen ist der Feind seit drei Tagen ohne Lebensmittel. Der Feind konnte auf seinem Rückzug die Verwundeten nicht alle mitnehmen. Der Geist der türkischen Truppen ist ausgezeichnet. — Ein vom Kommandanten des Panzerkreuzers „Tonghul Reis“ früh um 1 Uhr ausgegebenes Telegramm befragt: Das türkische Detachement im Dschos trieb dank unserer dreitägigen Kanonade und unter unserer Bedeckung den Feind an die Küste von Ormonik, 10 Meilen nördlich von Saraburnu, zurück. — Ein weiteres amtliches Telegramm des Generalissimus Razim-Pascha an den Großwestrat meldet: Über den Kampf vom Dienstag: Es wurde den ganzen Tag über mit Erfolg gekämpft. Nach Sonnenuntergang machten die Truppen von der türkischen Nebanke einen Ausfall, trieben den Feind mit großen Verlusten zurück und erbeuteten 200 Gewehre mit Munition.

#### Bulgarische Ablenkung der türkischen Erfolge.

Sofia, 20. November. Die Agence Bulgare erklärt alle Meldungen aus türkischer Quelle über die angeblichen Siege der Türken bei Tschataldja als falsch und tendenziös.

#### Ein türkischer Durchbruchversuch bei Adrianopel.

Sofia, 21. November. Bei Adrianopel unternahmen die Türken vorgestern einen Durchbruchversuch, wurden aber nach heftigem Kampfe, der den ganzen Tag angehalten hatte, mit beträchtlichen Verlusten in die Festung zurückgeworfen. Die Eisenbahnverbindung zwischen Dimotica und Dedegatich ist wiederhergestellt.

#### Die Cholera.

Sofia, 20. November. Ein aus Tschataldja zurückkehrender Arzt erzählte, die Türken hätten täglich 1000 bis 1500 Cholerafälle. Bulgarien ergreift umfassende Maßnahmen gegen die eventuelle Einschleppung. Alle südlich von Philippopol gelegenen Spitäler werden geleert.

W. Konstantinopel, 21. November. Die offizielle Liste von gestern verzeichnet 45 Cholerafälle. Davon sind 7 tödlich verlaufen. — Bisher sind 98 Erkrankungen und 99 Todesfälle an Cholera vorgekommen.

### Von den anderen Kriegsschauplätzen.

#### Zum Fall von Monastir.

\* Belgrad, 20. November. Vor dem Einrücken der serbischen Truppen in Monastir haben, wie man glaubt, viele türkische Offiziere und Soldaten die Uniform abgelegt und Zivilkleidung angezogen. Sie hatten sich sehr versteckt. Gefallen oder verwundet sollen im ganzen 17 000 Türken und rund 6000 Serben sein. Die türkische Armee hat sich bei der Verteidigung und im Angriff heftigst gezeigt, konnte aber

dem Ansturm der serbischen Truppen nicht standhalten. Einige Abteilungen der ersten Armee gehen jetzt westwärts zur Eroberung von Ochrida.

W. Belgrad, 20. November. Von amtlicher serbischer Seite wird gemeldet: Die Nachrichten über die Kapitulation von Monastir sind verifiziert. Wie der Wochenspiegel meldet, dauerten die Kämpfe vier Tage. Gestern floh der Feind nach einem heftigen Gefecht geschlagen in völlige Unordnung. Er ließ in der Verwirrung seinen Gepäcksrain im Stich. Die Beute ist beträchtlich. Einzelheiten fehlen noch.

\* Belgrad, 21. November. Der letzte Sturm auf Monastir war das blutigste Gefecht des ganzen Feldzuges. Der Rest der Besatzung floh in der Richtung auf Veornia, gefolgt vom serbischen Militär. Die Verluste auf serbischer Seite sind bedeutend.

\* Belgrad, 21. November. Über die Kämpfe ist bisher in der weiteren Öffentlichkeit noch nichts bekannt geworden. In dessen hat man Grund zu der Annahme, daß die ersten Siegesnachrichten stark übertrieben waren.

#### Die angebliche Zahl der Gefangenen.

\* Uesläh, 20. November. Es verlautet, daß die Zahl der Gefangenen in Monastir gegen 40 000 türkische Offiziere und Soldaten beträgt. Eine Reihe von türkischen Offizieren, die sich in Monastir versteckt befanden, verteidigten sich verzweifelt. In die Hände der Serben fielen 82 Wagen Munition, über 1000 Gewehre und 50 Geschütze. Die Bevölkerung empfing die serbischen Truppen, die unter Führung des Kronprinzen einzogen, mit großer Begeisterung.

#### Die Kapitulation von Monastir noch nicht bestätigt.

\* Belgrad, 21. November. Wegen der gestörten telegraphischen Verbindungen sind die Meldungen über die Einnahme von Monastir noch immer widersprechend und es steht noch wie vor noch nicht fest, ob Monastir überhaupt kapituliert hat. Die letzten Meldungen besagen, daß der Feind vor Monastir geslagen sei.

Belgrad, 20. November. Bisher ist keine weitere Bestätigung der Nachricht über die Gefangennahme der türkischen Armee bei Monastir eingetroffen. Eine nachts über die Einnahme von Monastir angelangte Depesche meldet, daß die Türken in wilder Flucht sind.

#### Der griechische Feldzug.

Athen, 20. November. Der Ministerpräsident empfing folgendes Telegramm: des Thronfolgers: Die unter meinem Befehl stehende Armee begann am 15. November gleichzeitig von Rodos, Samatros und Koschani aus unter Regengüssen, die bis heute anhielten, den Vormarsch. Sie brach am 16. und 17. November bei Ramanovo, Kastraha und Ostrowo und heute bei Sorowika und in den Engpässen zwischen Gornischolmo und Ostrowo den Widerstand des Feindes und setzt morgen den Marsch auf Florina fort, wo der Feind trotz der Kapitulation der Garnison Monastir noch Widerstand leistet.

#### Die Lage in Saloniki.

\* Paris, 21. November. Der Korrespondent des „Journal“ in Saloniki schildert seinem Blatte Vorgänge, die auf das Verhältnis zwischen den in der Stadt befindlichen Griechen und Bulgaren ein böses Licht werfen. Von einer Einigkeit sei nichts zu merken. Während mehrerer Tage war die Stadt der Willkür der herumstreifenden Soldaten ausgeliefert, die plündernd durch die Straßen zogen und alle Personen, die ihnen in den Weg traten, töteten. Die griechischen Behörden standen diesem Treiben machtlos gegenüber.

#### Die Lage der Montenegriner.

\* Triest, 20. November. Aus Skutari wird gemeldet, daß die Montenegriner in die Defensive gedrängt und fortwährend von Türken und Albanen vertrieben werden. Wenn sie nicht Unterstützung erhalten, würden sie die Positionen von Skutari und San Giovanni di Medua wieder verlieren. Die Montenegriner erwarten auch serbische Hilfe. In Durazzo ist die Lage unverbändert ruhig. Aus dem benachbarten Tirana und dem Hinterlande ist eine Anzahl christlicher Familien nach Durazzo geflüchtet. Von den Bewegungen der Serben ist nichts bekannt.

#### Der Kampf bei Mesfio.

W. Njefo, 19. November. Über den am Montag bei Mesfio stattgefundenen Kampf berichten hierher gebrachte Verwundete, die an dem Kampfe teilgenommen haben. Unterhalb der Höhe des Crni-Bez machten die Türken einen Frontangriff gegen die gedockte Stellung der Montenegriner. Alsbalb entwickelte sich ein heftiger Bajonettkampf. Die Türken hielten sich längend, doch gelang es den Montenegrinern den Feind unter großen Verlusten zu zer-

strengen. Die Zahl der Toten und Verwundeten auf türkischer Seite wird mit 600 angegeben. Die Montenegriner hatten 6 Tote und 82 Verwundete. Die türkische Kriegskasse mit 100 000 österreichischen Kronen wurde erbeutet und acht Soldaten gefangen genommen.

### Aus der Türkei.

#### Die Lage in Konstantinopel.

W. Konstantinopel, 20. November. Wie verlautet, soll es der Pforte gelungen sein, das Geld zur Begleichung der fälligen Zahlungen für die beiden in England bestellten Dreadnoughts zu beschaffen. — Die Sophien-Moschee ist seit 15. November mit zahlreichen Flüchtlingen und Kranken beladen, deren Zahl angeblich etwa 3000 beträgt, gefüllt. Infolge eines Zwischenfalls der Stadtpolizei und den anderen Verhinderungen entstanden Kompetenzkonflikte wegen der Verpflegung eines Flüchtlings verließen diese am 16. November die Moschee und nahmen in zwei in der Nähe gelegenen Bädern gewaltsam Lebensmittel weg. Die Moschee wurde deshalb durch einen Militärkordon abgesperrt.

\* Belgrad, 20. November. Nach hier eingelangten Meldungen herrscht in Konstantinopel großer Nahrungsmangel, so daß Konstantinopel bald ohne Nahrung sein wird, da die Gasanstalt den Betrieb einstellen mußte.

#### Vom Krankenlager Mahmud Mukhtar.

W. Bukarest, 20. November. Nach brieflich hier eingelaufenen Nachrichten aus Konstantinopel hat der Großwestrat heute den verwundeten General Mahmud Mukhtar-Pascha im Krankenhaus besucht. Der General ist bereits operiert. Nach Entfernung der Kugel wird jetzt eine glatte Heilung erwartet, da der Wundstich glatt durchgeschossen ist, so daß der Pascha in sechs Wochen gesund sein dürfte. Sein Auscheiden bedeutet für den Augenblick einen schweren Verlust für die weitere zielbewusste Durchführung der türkischen Verteidigung.

#### Die Flucht jungtürkischer Führer.

W. Paris, 21. November. Nach einer Mitteilungsangabe aus Marseille sind daselbst gestern an Bord des Postdampfers „Phrygie“ die ehemaligen türkischen Minister Dschamid-Bei und Hakk-Bei eingetroffen. Beide hätten zwar erklärt, sie reisten in einer Mission nach Paris, doch unterliegt es keinem Zweifel, daß sie lediglich aus Furcht vor Verhaftung die Flucht ergriffen hätten. Sie hätten sich übrigens in Konstantinopel ohne Pässe eingeschifft.

#### Auch für Ägypten volle Autonomie?

Kairo, 19. November. Die englische Presse ist überzeugt, daß Ägypten im Anschluß an den Balkankrieg volle Autonomie erhält und daß England von der Annexion des Landes absieht.

#### Die indischen Wessens.

\* Kalkutta, 21. November. Über 100 000 Mohammedaner versammelten sich gestern auf dem Maidan, einem öffentlichen Platz in Kalkutta, und verrichteten Gebete für die Gesundheit des Sultans. Der Gottesdienst wurde von ungefähr 20 Priestern abgehalten. In Bengal wurden ebenfalls Gebetsversammlungen abgehalten, die noch nie einen derartigen Besuch aufzuweisen hatten. In ganzen Lande fanden ähnliche Versammlungen statt, die eine außerordentliche Teilnahme der Bevölkerung zeigten. In vielen Orten werden Sammlungen zugunsten der Opfer des Krieges veranstaltet.

### Österreich und Serbien.

#### Die Warnungen der Westmächte an Serbien. Rußland und Serbien.

O. Berlin, 20. November.

Die Verblendung, mit der die serbische Regierung durchaus arbeiten möchte, daß Staat und Volk einem schweren Schicksal entgehen, hat neben ihren üblen Begleiterseignissen doch auch das Gute im Gefolge, daß sich in ganz Europa die Elemente des kräftigsten Widerstands gegen eine Politik des verbrecherischen Vorgehens stärker sammeln und stärker zum Ausdruck kommen. Hier lenkt sich die Aufmerksamkeit auf die außerordentliche Entschiedenheit, mit der heute von Paris und von London aus in Kundgebungen, die ersichtlich den Regierungskreisstandpunkt in beiden Ländern wiedergeben, den Serben vor Augen geführt wird, welches gefährliche Spiel sie treiben. Die Warnungen, mit denen sich die „Times“, das „Echo de Paris“ und der „Figaro“ an die Belgrader Adresse wenden (Wir teilen sie in der beigefügten Ausgabe mit. Red.), sind mehr und sind etwas anderes als wohlwollende akademische Betrachtun-

bis auf den letzten Platz stülte, hörte mit Begeisterung zu und schien alles zu verstehen. Venedigwerke, kritische Jugend, die sich und Leistungen anstandslos bejubelte. Junge Augen leuchteten, junge Wangen glühten und junge Hände waren es, die sich zu starkem Beifall regten. Den Künstlern war ein dankbares Publikum entstanden, das sie nicht rauch vergessen wird.

B. v. N.

\* Herbert Gulenberg-Vortrag. Im „Kaufmännischen Verein“ gab uns Herbert Gulenberg eine Probe seiner Dichtungen, der jüngste poeta laureatus, dessen schon etwas ramponierter Scheitel der Lorbeer des „Volkschillerpreises“ schmückt, eine etwas merkwürdige Auszeichnung freilich, wenn man bedenkt, daß sein Schaffen mit vollkommener Kunst gar nichts zu tun hat, noch weniger aber mit Schillers Geist, den dieser moderne Poet vor 3 Jahren recht schmerzhaft in der Art von Goethes Bacchante aus dem Leben nahm. Aber er hat jedenfalls einen umfangreichen Kreis von Bewunderern um sich geschart, die laut verkünden: „Siehe, hier ist mehr als Hauptmann“. Nun, der Dichter schien es diesmal förmlich darauf abgesehen, uns eines anderen zu belehren. Wenig zeigte er uns von dem, was er eigentlich kann, mehr, was er nicht kann. Er gab zunächst aus seiner berühmten „Kulturfibel“ den Schillerbrief Martin Luthers zum besten, indem er uns vorher die interessante Mitteilung machte, daß auf dieses Stück hin ein kaufmännisches „Vereinden“ ihn zum Ehrenmitglied ernannte. Das war allerdings ein Schilbbergerfreud, aber wie dürfte ihn Gulenberg ironisieren. Der doch selbst, wie es scheint, große Stücke auf dieses Zeug hält! Offenherzig gesteht, dieses angebliche Charakterbild des großen Reformators ist nichts als eine feilheitonische aufgedruckte Sammlung von Plattitüden und Unwahrheiten, an der nur die Unberücksichtigung interessiert, mit der hier auf Grund ganz schülerhaften Wissens über die größten Probleme der Geistes-

geschichte abgeurteilt wird. Nach solcher unholden Cuvettüre redete freilich ein ganz anderer, nicht mehr der Vender, sondern der Poet. Die Sonette, die er nun vortrug, konnte man ebenso wie die tiefinnigen Verse an Velinde einführen wie einen edlen Wein. Sein kleines Randschafschädel atmet den ganzen Sauer Stürmscher oder Allencronsfelder Ayril, nur daß die Silberpfeile „Mittern“, kam und selbst vor. Wer nun erwartet hatte, etwas von des Dichters eigenartiger dramatischer Kunst zu hören, wurde enttäuscht. Sollte es wirklich nicht möglich gewesen sein, irgend eine große Szene mit Erläuterung des Vorgangs hier vorzutragen? Ein recht dinstiger Erfolg war doch der neu entstandene „fehrliche Schwanke in Reimen, sogar mit Moral“, genannt „Die Wunderkur“, dessen Stil unentschieden zwischen Hans Sachs'iger gesunder Dersheit und ikonisierenden Affekten hin- und her schwankte, dessen Inhalt die rechte Poetik vermissen ließ. Und auch der letzte Vortrag konnte nichts eigentlich Erhebendes bringen. Das Kapitel aus dem Roman „Kathinka, die Krieger“ hat ja eine hübsche Probe geistreich kombinierenden Witzes, es war recht nett, wenn das Dasein einer Spinnne mit Anspielungen auf das Kaufmannsleben, auf Gelegliche Philosophie, oder Hero und Leandro geschilbert wurde, aber warm werden konnte man auch bei dieser Spielerei nicht. Fast schien es, als ob der Dichter, der manches ausdrucksvoll vortrug, anderes lässig hinweg, sein Publikum allzu niedrig eingeschätzt hätte, glaubte, sich zu ihm leichtfertig herablassen zu müssen. Es aus all der Mischung von Geredem, Unterfem, aber auch überfem, Witzern in Gulenbergs Schaffen noch einmal eine reine, große Kunst sich emporringt?

K. P.

\* Vortrag in der Aula der höheren Mädterschule. Greco! Wer ist Greco? Sage ruhig, daß du es nicht weißt, bereicherst Leier, der du den Vortrag, den Herr Professor Georg Biermann aus Berlin am Vorabend des Ruß- und Vellags in

der „Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst“ gehalten hat, nicht vergessen hast. Sage ruhig und ohne über das Ranko deiner Bildung zu erröten, daß du nicht weißt, wer Greco ist. Denn nur wenige wissen's, und von diesen wenigen befinden sich ziemlich alle vor einem Jahrzehnt in derselben Unkenntnis wie du. Und lebten doch! Und freuten sich der Sonne der Gegenwart und freuten sich an den Weisheitswerken aller und neuer Kunst! Und waren trotz ihrer Unkenntnis durchaus nicht ungebildet! Ich vermute sogar, Mebers und Brockhaus' riesige Enzyklopädien des Wissens lassen dich im Stich, wenn du dich darin über El Greco unterrichten willst. (Die meininge — sie ist freilich älteren Datums — nennt ihn nur einmal an einer beinahe abgelegenen Stelle „aus im Vorbeigehen mit vier Worten und weiß nichts von Velang darüber zu sagen.) El Greco — der Grieche. So genannt von den Spaniern, von den Tolebanern, zu denen ihn, der 1545 geboren war, etwa im Jahre 1575 sein Stern oder Unstern über Venedig und Rom führte, und unter denen er, der heitere Sohn Kreto's, der Schüler Tizians, sich selbst zum finsternen Spanier entwickelte mit schmalem, spitzbürtigem Gesicht, hoher kahler Stirn und großen Augen, mit Augen, die in eine andere Welt blickten. Professor Biermann, ein glänzender Redner, der seinen Zuhörern die Bekanntheit des vor ungefähr einem Jahrzehnt von der Kunst für die Kunst — ich wage nicht zu sagen: für die Allgemeinheit — entdeckten Greco vermittelte, zeigte neben zahlreichen Werken des Künstlers auch sein Selbstbildnis. Es ist das Bildnis eines greisenhaften Mannes, dessen Seele der Erde bereits entrückt erscheint. In jener Zeit, als er dies Selbstbildnis schuf, war er nicht nur der überlegendste große Weißer der Farbe, als den ihn jetzt die Moderne preist, der, wie Biermann sagte, Wilder von „malerischer Melodie“ und mit „Stimmung in höchster Potenz“ schuf, sondern auch der

gen. Die Bestmächte wollen erklärtermaßen nicht, daß es wegen unzulässiger serbischer Ansprüche zu einem großen Kriege komme, in den auch die Republik und Großbritannien hineingezogen werden könnten, und darum dürfen die Forderungen von der Seite und von der Thematik als wertvolle Unterstüßungen der russischen offiziellen Politik angesehen werden, die es zwar bisher unterlassen hat, sich durch ihre Organe in gleich scharfer Zone gegen die in Belgrad herrschende Unvernunft zu wenden, von der man aber nach wie vor überzeugt sein darf, daß sie sich von der Auffassung der ihr nahestehenden Kabinette höchstens in Nuancen, nicht aber im Wesen unterscheidet. Beinahe jeden Tag wird jetzt der offiziöse russische Draht bemüht, um lägenhafte Artikel der Panlawistenblätter zurückzuweisen, welche die antilawische Politik so darstellen, als werde sie von den Vertretern des Zarenreichs bei den Balkanstaaten nicht mehr mitgemacht. Diese inneren Kämpfe und Reibungen, von denen man im Ausland nur immer aus kurzen Dementis erfährt, zeigen jedenfalls, daß Salomonow in die Zwangslage versetzt ist, sich gegen allgemein kräftige nationalistische Unterstüßungen zu wehren. Sie zeigen aber auch, daß die Festigkeit der gegen Salomonow und Kolumow geschleuderten Angriffe in Belgrad die Täuschung aufrecht erhalten kann, es werde mit der Zeit gelingen, eine Wendung in Petersburg durchzusetzen. Wiederholt ist der Hinweis darauf am Platz, daß hier eines der entscheidenden Momente der Lage steht. Solange der Zar hinter Salomonow steht, wird die ganze gegenwärtige Unruhe nur eine zwar bedauerliche, im Endergebnis aber unschädliche Episode sein und bleiben. Galt man nun aber in hiesigen diplomatischen Kreisen daran fest, daß sich der Zar von dem eingeschlagenen Wege nicht abdrängen lassen will, so ist es andererseits doch klar, daß Serbien andere Saiten aufziehen würde, wenn diese Tatsache nach außen hin mit einer jeden Zweifel ausschließenden Bestimmtheit deutlich gemacht werden würde.

et, soll ung der stellten ist seit n Sol- i. In- en Be- r Ver- mber- Baden deshalb a Wel- ngel- e Was- unge- chwefta har- bereits hatte sen ist, Sel- in Ver- schen

edung amper- id- d- ar er- berichtigt Ber- origen

über- g volle ng des

chaner tlichen und- unge- enfalls in der- fanden Teil- werden allei.

ten.

Regie- und neben Gute de des ber- und Auf- nheit, us in g- den eliche ch die in die Wuf- etwas chun-

hallen das wer men- berse- n sich eiter- kennt- Peters n sich ichta- is — Stelle von . So n ihn, oder unter chüler mit rohen effor n die i der M. gah- Es ist Erbe elbst- eiter- Wier- mit der

gen. Die Bestmächte wollen erklärtermaßen nicht, daß es wegen unzulässiger serbischer Ansprüche zu einem großen Kriege komme, in den auch die Republik und Großbritannien hineingezogen werden könnten, und darum dürfen die Forderungen von der Seite und von der Thematik als wertvolle Unterstüßungen der russischen offiziellen Politik angesehen werden, die es zwar bisher unterlassen hat, sich durch ihre Organe in gleich scharfer Zone gegen die in Belgrad herrschende Unvernunft zu wenden, von der man aber nach wie vor überzeugt sein darf, daß sie sich von der Auffassung der ihr nahestehenden Kabinette höchstens in Nuancen, nicht aber im Wesen unterscheidet. Beinahe jeden Tag wird jetzt der offiziöse russische Draht bemüht, um lägenhafte Artikel der Panlawistenblätter zurückzuweisen, welche die antilawische Politik so darstellen, als werde sie von den Vertretern des Zarenreichs bei den Balkanstaaten nicht mehr mitgemacht. Diese inneren Kämpfe und Reibungen, von denen man im Ausland nur immer aus kurzen Dementis erfährt, zeigen jedenfalls, daß Salomonow in die Zwangslage versetzt ist, sich gegen allgemein kräftige nationalistische Unterstüßungen zu wehren. Sie zeigen aber auch, daß die Festigkeit der gegen Salomonow und Kolumow geschleuderten Angriffe in Belgrad die Täuschung aufrecht erhalten kann, es werde mit der Zeit gelingen, eine Wendung in Petersburg durchzusetzen. Wiederholt ist der Hinweis darauf am Platz, daß hier eines der entscheidenden Momente der Lage steht. Solange der Zar hinter Salomonow steht, wird die ganze gegenwärtige Unruhe nur eine zwar bedauerliche, im Endergebnis aber unschädliche Episode sein und bleiben. Galt man nun aber in hiesigen diplomatischen Kreisen daran fest, daß sich der Zar von dem eingeschlagenen Wege nicht abdrängen lassen will, so ist es andererseits doch klar, daß Serbien andere Saiten aufziehen würde, wenn diese Tatsache nach außen hin mit einer jeden Zweifel ausschließenden Bestimmtheit deutlich gemacht werden würde.

**Energetisches Dementi der russischen Mobilisierungserwarte.**

Wb. Petersburg, 20. November. Eine vom Kaiser berufene Verfügung des Kriegsministeriums besagt: Es ist zu meiner Kenntnis gelangt, daß gewisse Militärs in der Gesellschaft falsche Gerüchte über Vorbereitungen zum Kriege und über eine Mobilisierung verbreitet haben. Ich erkläre, daß Maßnahmen zur Unterdrückung derartigen Gerüchtes getroffen werden sollen, bis die Schuldigen es widerrufen.

**Vorstellungen der Dreimächte in Belgrad.**

Wien, 19. November. Der Minister des Äußern Graf Berchtold hat den Gesandten in Belgrad Herrn v. Ugron beauftragt, einen energischen Schritt bei der Belgrader Regierung in Angelegenheit des Konfils Prohaska zu unternehmen. Das Ministerium des Äußern besteht darauf, sich mit seinem Funktionär sofort in unmittelbare Verbindung setzen zu können. Dieser Schritt wird jedoch noch nicht den Charakter eines Ultimatum haben. Eine Kette einer beglaubigten Antwort auf die Erklärung Österreich-Ungarns bezüglich Albaniens und der Hafenfrage wird vorläufig nicht erfolgen, da die serbische Regierung die Rückkehr des Königs Peter nach Belgrad zur Feststellung ihrer Antwort erwartet, was indessen nur einen kurzen Aufschub bedeutet. Den Besprechungen, welche Graf Berchtold gegenwärtig mit den Völkern von Deutschland und Italien in Budapest pflegt, wird eine große Bedeutung beigelegt.

**Serbien gibt nach?**

\* Wien, 21. November. Der Konfliktzeit mit Serbien ist zur friedlichen Austragung gekommen. Die serbische Regierung hat ihre Einwilligung gegeben, daß ein Beamter des Ministeriums des Äußern zur Untersuchung des Falles nach Prag sendet geschickt werde. Die Verbindung mit dem Konfil ist bereits hergestellt und die Entsendung des betreffenden Beamten erfolgt.

Wb. Wien, 20. November. Den Abendblättern zufolge ist der Konfil Edl vom Ministerium des Äußern mit der Untersuchung der Angelegenheit in Prag betraut worden und dahin abgeleitet.

**Keine Konzentrierung serbischer Truppen an der bosnischen Grenze.**

\* Wien, 21. November. Der südslawischen Korrespondenz wird aus Belgrad gemeldet: An antilawischer Stelle wird mit Bestimmtheit erklärt, daß alle im Ausland verbreiteten Ge-

rüchte über eine Konzentrierung serbischer Truppen an der bosnischen Grenze jeder Unterlage entbehren.

**Österreichische Kriegsvorbereitungen?**

\* Wien, 20. November. Die Truppenbewegungen Österreichs dauern fortgesetzt an. Es verlautet, daß bereits zwei Armeekorps mobilisiert sind. Gleichzeitig wird in der hiesigen Presse auf die militärischen Vorkehrungen Österreichs aufmerksam gemacht. Die „Neue Freie Presse“ schreibt: Der Verdacht, daß Serbien nicht bloß mit den eigenen, sondern auch mit den russischen Kräften rechnen, bestärkt sich von Tag zu Tag und es wird durch gewisse militärische Vorkehrungen an der Grenze von Russisch-Polen nicht gemildert. Ist die russische Friedenspolitik so echt, daß sie von der leidenschaftlichen Bewegung in der panslawistischen Gesellschaft nicht erfasst werden kann? Das ist die große Frage, von deren Beantwortung tatsächlich der Friede abhängt.

Wb. Budapest, 20. November. Mehrere Morgenblätter melden, die Mobilisierung werde heute angeordnet werden. Von ausländischer Stelle wird demgegenüber erklärt, daß diese Meldung unwahr sei.

**Die Haltung der Mächte.**

**Englands Darbanellenansprüche.**

Petersburg, 20. November. Eine oft gut unterrichtete Seite teilt mit, die Regierung habe beschlossen, die freie Durchfahrt durch die Darbanellen und einige Kohlenstationen zu fordern. Die allgemeine Annahme ist, daß man hier wohl die Meerengenfrage anzuschneiden beabsichtigt, über das Vorgehen sich aber noch nicht recht klar ist.

Konstantinopel, 21. November. Das russische Kanonenboot „Rubanek“ ist gestern in das Goldene Horn eingefahren und hat vor dem griechischen Patriarchat Anker geworfen.

**Eine wichtige Mission Danew nach Bulgarien.**

\* Sofia, 21. November. Die in den nächsten Tagen erfolgende Reise des Kammerpräsidenten Dr. Danew nach Bulgarien hat eine wichtige Bedeutung. Bulgarien, welches sich nicht nur in militärischer, sondern auch in diplomatischer Hinsicht vom Geiste der Mäßigung leiten läßt, hat Danew nach Bulgarien entsandt, um in der Frage der Grenzregulierung mit den rumänischen Staatsmännern zu verhandeln und jedenfalls alles daranzusetzen, um die wegen dieser Frage bestehende Arie zwischen Bulgarien und Rumänien zur Lösung zu bringen.

**Die albanische Frage.**

\* Sofia, 21. November. Die verbündeten Balkanstaaten haben den Plan einer Teilung Albaniens vollständig aufgegeben. Das Land wird nunmehr mit Hilfe der Balkanländer eine autonome Verfassung erhalten.

\* Sofia, 21. November. Die verbündeten Balkanstaaten sehen kein Hindernis darin, daß Albanien unter der Souveränität des Sultans verbleibt. Man glaubt zu wissen, daß die Mächte gegen diesen Vorschlag nichts einzuwenden haben.

**Selbstbewußtes Vorgehen eines Albanienführers.**

\* Wien, 20. November. Der Albanienführer Ismail Kemal ist gestern in Triest eingetroffen und mit 14 albanischen Kriegern mit dem Dampfer „Brinn“ nach Albanien weitergereist. Da dieser Dampfer für gewöhnlich Durazzo nicht berührt, gestattete der Lloyd ausnahmsweise, daß diesmal auch dieser Hafen angelaufen werde, damit Ismail-Kemal dort an Land gehen kann. In einer Unterredung sagte Ismail-Kemal, er hoffe noch vor den Serben in Durazzo anzukommen. Er wird jedoch sogleich die Unabhängigkeit Albaniens proklamieren und eine provisorische Regierung einrichten, damit Europa vor eine vollzogene Tatsache gestellt werde. Während seines Wiener Aufenthaltes habe er sich überzeugt, daß alle Großmächte die Gerechtigkeit und Billigkeit der albanischen Forderung nach der Unabhängigkeit anerkannt und diese Anschauung werde ganz besonders von England genährt.

**Deutsches Reich.**

\* Hof- und Personal-Nachrichten. Der Kaiser ist Dienstagabend um 10 Uhr 45 Min. von Kiel nach Station Wilmersdorf abgereist. Zur Verabschiedung waren auf dem Bahnhof die Prinzen Heinrich und Waldemar von Preußen erschienen.

Staatsminister Freyher v. Weizsäcker zu Detmold, seit zehn Jahren leitender Minister des Fürstentums, tritt zum 1. Januar aus Gesundheitsrücksichten in den Ruhestand.

\* Ein neues bayerisches Regierungsorgan. Die bayerische Regierung beabsichtigt, ein eigenes Regierungsorgan ins Leben zu rufen, das vom 1. Januar an als „Bayerischer Staatsanzeiger“ erscheinen soll.

**glaubensfeste „Wenn ich mit Engelszungen“**

—: überall ließ der Vortrag ein reiches Maß von entsprechender Empfindung erkennen; und die dunkelbrierte, ein wenig herb und trüb anmutende Stimme und Gesangsweise des Künstlers schienen gerade für die lustlosen Stimmungen dieser Gesänge besonders geeignet. Er erstellte damit einen nachhalligen Eindruck. — Anfang und Schluss des Konzerts gehörten den Orgelvorträgen eines jungen Berliner Organisten: Wolfgang Reimann. Er spielte die Passacaglia in G-Moll und eine Toccata und Fuge in D-Moll von J. S. Bach, und bezeugte sich aus ein bereits recht gewandter Virtuose auf seinem schwierigen Instrument. Die Manual- und Pedaltechnik erschien gut entwickelt; die Registrierung war entschieden interessant zu nennen; bei späterer Belanasthaft mit unserer Kurhausorgel möchte Herr Reimann derselben gewiß noch manche neuen, besonders gartenen koloristischen Feinheiten abzugewinnen wissen. Doch auch so blieben seine Vorträge von zirkulärer Wirkung. Das nicht allzu zahlreich versammelte Publikum spendete familiären Darbietungen des Abends lebhaften Beifall.

**— Mainer Stadtheater.**

Die Mitteilung, daß demnächst auch Wiesbaden eine Aufführung des neuesten Rich. Straußschen Opernwerks „Ariadne auf Naxos“ beabsichtigt, konnte nicht hindern, daß gestern gerade aus Wiesbaden eine starke Abwanderung nach Mainz stattfand, um der dortigen Premiere des merkwürdigen Werks beizuwohnen. Mag auch in der Wiesbadener noch nicht alles mit peinlichster Genauigkeit ausgestattet gewesen sein; die Hauptbedingungen waren erfüllt: ein frisches, angetragtes Zusammenwirken, eine allseitige eifervolle Eingabe. Herr Hofrat Behrend durfte mit dem Erfolg seiner Vorstellungen zufrieden sein: der Löwenanteil des Beifalls galt entschieden der Wiesbadener des Werkes; während das Werk selbst mancher Anweisung begroete. Die

\* Verbot einer Vorlesung in einer Berliner Kirche. Der Schauspieler Kugler sollte am 1. Dezember in der Berliner Neuen Kirche ein Christus-Drama vorlesen. Der Gemeindekirchenrat hat im Einverständnis mit der Geistlichkeit der Kirche bereits seine Genehmigung erteilt. Dagegen erhob das königliche Konsistorium der Provinz Brandenburg Protest und die Vorlesung in der Kirche wurde verboten.

\* Eine ungültige Wahl zum Zweiterband Groß-Berlin. Der Wahlprüfungsausschuss des Zweiterbandes Groß-Berlin beschloß, dem Plenum des Verbandes vorzuschlagen, die Wahl des Staatssekretärs a. D. Dernburg zum Vertreter von Schöneberg für ungültig zu erklären, da Dernburg nicht in Schöneberg wohne.

**Ausland.**

**Österreich-Ungarn.**

Geburt eines künftigen Thronfolgers. Wien, 20. Nov. Erzherzogin Jita, die Gemahlin des präsumptiven Thronfolgers Erzherzog Karl Franz Joseph (eine Prinzessin von Bourbon von Parma), wurde von einem Knaben entbunden. Die Hochzeit dieses jungen Paares fand am 21. Oktober 1911 statt. Die Taufe des neugeborenen Prinzen wird am Sonntag nachmittag 2 Uhr stattfinden. Als Taufpate fungiert der Kaiser. Falls er verhindert sein sollte, wird er durch den Thronfolger Franz Ferdinand vertreten sein.

**Frankreich.**

Tob des stellvertretenden Generalstabschefs. Paris, 19. November. Heute nachmittag starb der stellvertretende Generalstabschef der Marine, Konteradmiral Prat infolge eines Herzschlages in seinem Arbeitszimmer im Marineministerium.

Bewegung gegen die ausländischen Studenten. Paris, 21. November. Die bonapartistische Studentenschaft hielt gestern Abend unter dem Vorsitz des Prinzen Murat eine Versammlung ab, um gegen die Induktion der ausländischen Studenten Einspruch zu erheben.

Der Flottenausbau. Paris, 19. November. Der Depu- tierle und ehemalige Marineminister de Lanessan hat eine Resolution eingebracht, in welcher der Marineminister aufgefordert wird, möglichst bald ein Flottenprogramm vorzulegen, wonach vor dem Jahre 1920 acht Panzerschiffe gebaut werden sollen, die wapplich den von den europäischen Seemächten gegenwärtig gebauten oder geplanten Panzerschiffen überlegen sein sollen.

**Spanien.**

Zur Ermordung Canalejas. Madrid, 20. November. Nach einer Meldung aus Saragossa hat ein Vernehmer bei verhafteten Anarchisten San-Millan vor der Polizei erklärt, San-Millan habe, als er die Ermordung Canalejas erfuhr, gesagt: „Ich glaube, daß Cardinas mit einer anderen Aufgabe betraut gewesen sei.“

Die Wahl des Kammerpräsidenten. Madrid, 19. Nov. In der heutigen Sitzung der Kammer wurde der frühere Ministerpräsident Moret einstimmig zum Präsidenten der Kammer gewählt. Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde sodann der Regierungsentwurf über die Ausgabe von 300 Millionen Pesetas Schatzscheinen zur Liquidation der Obligationen in dem bereits abgeschlossenen Rechnungsjahre mit 229 gegen 20 Stimmen angenommen.

**Afrika.**

Ein Zusammenstoß der Kolonne Mangin mit Eingeborenen in Marokko. Casablanca, 19. November. Die Kolonne Mangin, die am 15. November im Gebiet von Meknes mit Gewehrfeuer empfangen wurde, zerstörte den Feind und bemächtigte sich zweier Dörfer, deren Einwohner um Rachen haken. Auf der Seite der Franzosen wurden drei Schützen verwundet.

**Asien.**

Russische Truppen für die Mongolei. Peking, 20. Nov. Eine russische Kolonisationsabteilung ist aus Urga ausgesandt, um sich zum Schutze der Interessen der russischen Untertanen in die Südmongolei zu begeben.

Unfall eines japanischen Kreuzers. Tokio, 20. Nov. Der japanische Kreuzer „Mitschin“ hat bei Yokosuka die Leichen von 20 Mann der Besatzung, die bei der Explosion eines Reifels des „Mitschin“ getötet worden waren, gebahrt. Wie es heißt, soll die Explosion gestern Abend durch Auslaufen des Kreuzers auf der Höhe von Simoda entstanden sein.

**Amerika.**

Der New Yorker Volksmordprozess. New York, 19. November. Nach kurzer Beratung sprachen die Ge-

komodie „Der Bürger als Edelmann“ von Moliere, in welche die Oper hineingewoben ist, wurde mit drohender Komik gegeben; Josef van Born als Mademoiselle amüsierte die Reizger ebenso wie einst die Wiesbadener. Den musikalischen Teil hatte Kapellmeister Gorter mit größter Sorgfalt studiert, und es ging alles wie am Schnürchen. Sowohl den festen, barocken Intermezzos als dem lyrischen Charakter der „Ariadne“-Szenen wurde die Darstellung musikalisch und szenisch gerecht. Hr. Weinert gab die Ariadne recht brav; Herr Gesser erfreute als Bacchus durch sympathische Stimmittel. Merkwürdig war Hr. Allyn als Periboneta, sie sang auch die berühmte Koloraturarie mit flüssiger Stimme recht virtuos. Dem „Basso“-Quartett wie den melodischen Terzett der „Naturstimmen“ — Echo, Orpheus und Karyade — sind noch einige Verfeinerungen vorbehalten. Die ausgezeichneten Leistungen des Reizger Orchesters und die nach Stühlgarten Reizger besorgte filigrane Ausstattung fanden verdiente Anerkennung. Die Premierensammlung, anfänglich noch etwas flau, hob sich weiterhin, und es fehlte nicht an heifälliger Aufnahme und reichen Ehren für alle Beteiligten.

— Aus Koblenz wird uns geschrieben: „Unser Stadtheater brachte am 15. d. M. die erstmalige Aufführung von R. Wagners „Tristan und Isolde“. Für Koblenz gerade ein Ereignis. Natürlich waren wir zum Teil auf auswärtige Gäste angewiesen, unter denen besonders Herr Vogel (von Mainz) als Tristan durch prächtige Stimme und künstlerisches Empfinden hervorragt. Das größte Verdienst aber erwarb sich Herr Direktor Dr. Meinede — auch in Wiesbaden wohl bekannt —, welcher durch energische Einstudierung und unüffige Leitung dem ganzen Werk zu größter Eindruckskraft und Peinlichkeit verhalf und sich somit wieder als trefflicher Musikdiregent erwies.“

**Schworen im Polizeimordprozess** alle vier Angeklagten des Mordes im ersten Grade schuldig, auf dem die Todesstrafe steht.

**Der Kaiserliche Attentäter geisteskrank.** Wilwaufer, 19. November. Eine Kommission von fünf Sachverständigen, die Schrant, der das Attentat auf Kaiserin Elisabeth verübte, auf seinen Geisteszustand untersuchte, erklärte Schrant für geisteskrank.

## Luffahrt.

**Großherzoglich Hessische Vereinigung für Luftschiffahrt.** Darmstadt, 20. November. Sämtliche in den Städten des Großherzogtums bestehenden Vereine für Luftschiffahrt haben sich zu einem Verband zusammengeschlossen, der den Titel „Großherzoglich Hessische Vereinigung für Luftschiffahrt“ führt. Der Großherzog hat das Protektorat über den Verband übernommen.

## Aus Stadt und Land.

### Wiesbadener Nachrichten.

**Todesfälle.** In seiner Wohnung Adelheidstraße 91 verstarb der Hauptmann a. D. Louis Baare im Alter von 49 Jahren. — In einer hiesigen Pension ist der 39 Jahre alte König. Gewerbeinspektor Wilhelm Mayer aus Kienburg verstorben. — Bürgermeister a. D. und Leutnant a. D. Alfred Müller ist gestern in seiner Wohnung Oranienstraße 43 im Alter von 56 Jahren verstorben.

**Der Fuß- und Betttag hatte** — wenn man so sagen darf — einen schwarzen Hof an; er war einer jener unangenehmen, regnerischen und füllmischen Tage, wie sie uns der diesjährige Herbst zum Überdruß zahlreich beschert hat. Das Wetter hinderte jedenfalls keinen daran, in Sad und Kise Ruhe zu tun. Natürlich war es ein bißchen stiller in den Räumen unserer Stadt als an Sonn- und anderen Feiertagen: bei Tag suchten in üblicher Weise zahlreiche, sehr zahlreiche Wiesbadener in Mainz Erjaß für die Vergnügungen, die hier nicht stattfinden durften, und am Abend fehlten eben diese Vergnügungen: Theater, Konzerte und vor allem die geselligen, bis in die Straße dringenden Kinovorstellungen, die sehr viele Großstädter offenbar auch nicht einen Tag vermissen können, ohne sich „zu mopen“. Da helfen alle Ermahnungen der Kirche und die schönsten Hinweise auf soziale Pflichten nichts: der Fuß- und Betttag fehlt die tiefere Resonanz in der Volksseele; die sind die meisten, die ihn nicht in der Weise feiern, die seinem Zweck entspricht. Doch die Reizner, nicht nur die Wirt- und Vergnügungsbetriebe, sondern auch die Geschäftsleute, die für den preislichen Fuß- und Betttag eingerichtet hatten, braucht nicht erst gesagt zu werden.

**Die Fleischnot.** Auf Anfragen ist unserem Magistrat jetzt endlich vom Landwirtschaftsminister genehmigt worden, wöchentlich 25 Stück Rindvieh aus Holland zu Schlachtzwecken hier einzuführen. „Man hofft“ — so bemerkt ein Berichterstatter hierzu — „daß diese Einfuhr eine günstige Wirkung auf die Fleischpreise ausüben wird.“ Natürlich ist die günstige Wirkung so zu verstehen, daß die Fleischpreise infolge der holländischen Rinder herabgehen sollen. Wir hoffen das auch!

**Protabschlag.** Seit einigen Tagen ist in einer hiesigen Protabschlag das Brot billiger geworden. Bei zwei Sorten trat eine Ermäßigung um 1 Pf. für den Laib ein, und zwar von 40 auf 48 und von 48 auf 42 Pf. Goffentlich findet sich bald allgemein Nachfolge in verfalltem Maße.

**Der Nassauische Lehrermittelbündel** hielt am 16. d. M. in der Wartburg seine 3. diesjährige Versammlung, die gut besucht war. Den Vortrag hielt Pfarrer Weidt über „Mission und Politik“. Er wies zunächst auf den Vorkriegsstand und an zahlreichen Beispielen aus der Kolonialgeschichte und Mission den engen Zusammenhang von Mission und Politik nach, dann auf die trostlose Lage der beiden vordahenden Gegenstände, deren Ursachen aufdeckend, ein, und zeigte zuletzt, wie beide, einander dienend, den großen Gedanken der christlichen Liebe unter den fremden Völkern zur Durchführung bringen könnten. Nachdem der Vorsitzende noch von dem erfreulichen Wachstum des Bundes Mitteilung gemacht hatte und die Einführung eines Bundesorgans sowie die Schaffung einer Bäckerei beschlossen worden war, wurde die sehr anregend verlaufene Tagung geschlossen.

**Rekrutenvereidigung.** Heute Donnerstag findet in Anwesenheit des Regimentschefs unserer Wälsiger, der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, die feierliche Vereidigung der Rekruten unserer Garnison statt, nachdem am Dienstagabend die Mannschaften in den Kirchen der verschiedenen Konfessionen auf den Aktus vorbereitet worden sind.

**Rauch- und Kuchluge.** In diesem Artikel in unserer letzten Sonntagsnummer möchten wir auf Wunsch noch bemerken, daß die Heizungsanlage im neuen städtischen Adlerbad ausführende Firma an der Herstellung der Kesselanlage nicht beteiligt ist, sondern daß die Kesselanlage anderweitig geliefert wurde. Die Heizungsanlage ist jedoch an der zeitweise starken Rauchentwicklung nicht schuld.

**Preussische Klassenlotterie.** In der heutigen Vormittagsziehung fielen folgende Gewinne auf die nachstehend bezeichneten Nummern: 100000 M.: Nr. 61098; 5000 M.: Nr. 119489, 144030, 187178; 3000 M.: Nr. 1404, 6129, 7008, 7223, 12075, 13208, 18047, 24865, 54087, 64408, 68889, 72006, 75430, 77149, 101739, 109288, 118509, 121430, 138973, 147818, 152789, 159125, 180144, 184783, 177857, 181461, 189356, 191892, 194762, 191716, 206084. (Ohne Gewähr.)

**Widerruf des „Tierschutzvereins“.** Wie von ausständiger Seite uns mitgeteilt wird, treiben seit einiger Zeit zweifellos Elemente Mißbrauch mit dem Namen des „Tierschutzvereins“. Sie geben sich als von dem Verein angestellte Hundehalter aus und nehmen den Leuten, deren Hunde keine Hundemarke tragen, einfach die Tiere unter der natürlich unwarhären Behauptung, vom „Tierschutzverein“ beauftragt zu sein, ab, nehmen sie mit und verdrängen sie in ihrem Augen, indem sie sie verkaufen oder gar schlachten und verschleppen. Es sei daher ausdrücklich darauf hingewiesen, daß der „Tierschutzverein“ keine Hundehalter anstellt, was ihm übrigens gar nicht erlaubt ist, und daß er überhaupt niemand einen Auftrag, wie er in obenerwähnten Fällen fälschlich vorgeschrieben wird, gegeben hat.

gar nicht erlaubt ist, und daß er überhaupt niemand einen Auftrag, wie er in obenerwähnten Fällen fälschlich vorgeschrieben wird, gegeben hat.

**Verkehrshindernis.** Gestern Abend kurz nach 10 Uhr sprang der Anhängewagen Nr. 519 der gelben Linie der „Elettrischen“ beim Durchfahren einer Weiche in der Rheinstraße vor dem Hauptpostgebäude aus dem Geleise. Über eine Viertelstunde war nötig, um den Wagen wieder in die richtige Fahrbahn zu bringen. Durch dieses Verkehrshindernis hatte sich eine ganze Reihe elektrischer Wagen gesammelt, die nur mit erheblichen Verspätungen weiterfahren konnten. Der Wagen wurde auf ein Nebengeleise gefahren, die Insassen desselben mit dem Kraftwagen weiter befördert.

**Überfall.** Gestern Abend zwischen 9 und 10 Uhr überfiel ein frecher Mensch in der Niederwallstraße und auf dem Germaniaplatz ein 16jähriges, ruhig seines Wegs gehendes Mädchen und verfolgte es, als es sich von ihm losgerissen hatte. Ganz verängstigt rief es um Hilfe und fand Schuß bei Vorübergehenden. Raum aber war es wieder 100 Schritte entfernt, wurde es von dem Unhold wiederum eingeholt, so daß es hilflos zurücklief. Ein Herr stellte den Attentäter energisch zur Rede, worauf dieser lässig gegen ihn wurde. Erst nach längerem Ringen gelang es, den Unhold zu übermächtigen und ihn der Polizei zu überliefern. Eine recht empfindliche Strafe wäre hier sehr angebracht, um die Sicherheit der Straßen aufrecht zu erhalten.

**Wüste Radausgaben** spielten sich in der Nacht zum Mittwoch in der Weingasse ab. Ein bekannter Gelegenheitsarbeiter namens P. randalierte in einer Wirtschaft und wurde deswegen auf die Straße gesetzt. Nach kurzer Zeit erschien er mit einer Anzahl Kumpare wieder vor der Wirtschaft, wo er Einlaß begehrte, und als ihm dies verweigert wurde, die Fensterbänke zertrümmerte. Ein herbeieilender Schuttmann bereitete weitere Beschädigungen und stellte die Namen der Radaubrüder fest.

**Zugendlicher Defraudant.** Ein 15jähriger Kaufmannslehrling von hier unterschlug seinem Lehrherrn vor einiger Zeit 150 M. und ging damit flüchtig. Nachdem das Geld ausgegeben war, trieb er sich bagabundierend herum. In Gilsleben, Kravitz Sachsen, wurde er aufgegriffen und dem Amtsversteher vorgeführt, der nach einer Anfrage in Wiesbaden seine Festnahme verfügte.

**Eine Hochstaplerin** wurde, wie uns aus Frankfurt a. M. mitgeteilt wird, heute von der dortigen Kriminalpolizei in der 1876 geborenen Frau Dr. Kuhler verhaftet, die eine ganze Anzahl Wiesbadener Geschäftsleute zum Teil um Beträge bis zu mehreren tausend Mark gebracht hat. Die Verhaftete gab ihren Kreditgebern Schecks der Deutschen Bank in Zahlung, obwohl sie kein Konto bei dieser Bank hat.

**Furcht vor Einbrechern** veranlaßte diese Nacht einen jungen Mann in der Wilhelmstraße, die Polizei zu alarmieren. Als diese erschienen und das betreffende Haus abgesucht hatte, ergab sich, daß der Geängstigte Geispenster gesehen hatte. Von Dieben fand sich keine Spur.

**Verschwinden** ist seit einiger Zeit mit Hinterlassung einer Schuldenlast von etwa 40000 M. eine Frau Emilie C., die in der Franz-Abt-Straße eine Familienpension betrieb. Sie soll sich in Augsburg aufhalten. Jedenfalls erleiden eine ganze Reihe kleinerer Geschäfte nicht unbeträchtliche Verluste, so u. a. ein Obsthändler allein mehr als 500 M. Das vorhandene Inventar ist einem Gläubiger verpfändet und sonstige Deckung nicht vorhanden.

**Buchmacher.** Die hiesige Kriminalpolizei verhaftete gestern einen Buchmacher, der sich seit einiger Zeit in Wiesbaden aufhielt und von den Gerichtsbehörden verschiedener Städte wegen gewerbmäßiger Wettvermittlung und Buchmacherei gesucht wurde.

**Starke Schläure** war die Ursache, daß gestern Abend in der Bahnhofstraße ein junges Mädchen von hier von einer Unmöglichkeit befallen wurde, die daselbst wegenverfügt wurde. Die Erkrankte erholte sich zwar alsbald wieder, wird aber hoffentlich die geeignete Lehre aus dem Zwischenfall zu ziehen wissen, der übrigens einen großen Menschenauflauf veranlaßt hatte.

**Anfall beim Fußballspiel.** Während der Fußballspiele, die am Sonntag vor dem Gluttor zu Mainz stattfanden, wurde ein Mitspieler, ein 20jähriger Eisenbahnpraktikant von hier, am rechten Bein schwer verletzt. Die Sanitätswache brachte den Verunglückten ins Hospital.

**Personal-Nachrichten.** Steuersekretär Winader wurde von Wiesbaden hierher und an seine Stelle Unterabnehmer Bus aus Mainz nach Wiesbaden versetzt. — Versetzt die Postassistenten Willh. Bender von Wiesbaden nach Paderborn (Münch.), Thies von Weimar nach Bielefeld (Münch.), sowie von Niederschönenfeld nach Hildesheim (Münch.). Wang von Wiesbaden nach Ravensbrunn, Wagner von Wiesbaden nach Frankfurt (Main).

**Neue Polizei.** Der Großherzog von Hessen hat die Firma Ludwig Gans in Mainz mit Zweigabteilung in Wiesbaden zur Hoflieferantin ernannt.

### Theater, Kunst, Vorträge.

**Residenz-Theater.** Das neueste Werk von Ludwig Thoma, dem genialen Schilder des bayerischen „Mogadana“, wird am Samstag zum erstenmal gegeben. Diesmal kommt und der bedeutende Humorist im Gewande eines Tragöden, denn trotz vieler bodenständiger Komik ist das neue Werk (das Schicksal einer jungen Kanarienvogel) eine Lebensstudie. Das Stück nimmt seinen Weg über alle bedeutenden Bühnen Deutschlands und ist hier in den Hauptrollen besetzt mit den Damen Richter, Schenl, Biber-Freiwald und mit den Herren Müller, der auch die Spielleitung hat, Kesseler, Bartel, Sager, Laub, Wiltner-Schöna und Riegler. Das Stück wird am Sonntagabend wiederholt. Sonntagmorgen wird auf Wunsch auswärtiger Theaterbesucher nochmals der zweite Abend des Sudermann-Dramas: „Sodoms Ende“, zu halten bereit sein.

**Münster Stadttheater.** Es sei darauf hingewiesen, daß die morgige Aufführung von Richard Strauss' „Ariadne auf Naxos“ nicht wie bisher um 6 Uhr, sondern um 6 1/2 Uhr beginnt: die Vorstellung schließt bereits um 9 1/2 Uhr.

**Wiesbadener Künstler auswärts.** Das „Rheinischer Tagblatt“ schreibt u. a.: Dem Reigen der Winterkonzerte der Wiesbadener Gesangsvereine hatte sich am Sonntagabend der „Quartettverein“ im großen Saale des „Albionals“ mit großem künstlerischem Erfolge angeschlossen. Die Liedervorträge des Arminius-Friedel-Reuendorff haben der jugendlichen beachtenswerten Sängerin reiche Anerkennung gebracht, besonders mit „Sonntag“ von Schubert und „Wienlied“ von Gussak (mit letzterem auf künstlerisches Verlangen eine Duette). Eine Blumenpende wurde ihr durch einen Herrn überreicht. Die Dame, die über einen feinen, ausgezeichneten Mezzosopran verfügt, hatte sich die Herzen des Publikums im Sturm erobert.

**Wie gewinne und erhalte ich starke und gesunde Nerven?** Am Dienstag, den 19. d. M., sprach im großen Wartburgsaal der Vorlesende des „Deutschen Bundes für Regeneration“, Schriftsteller Emil Peters aus Berlin, Schloß Neuenhagen, über vorstehendes Thema. Etwa 450 Damen und Herren folgten dem über zwei Stunden dauernden Vortrag in größter Spannung. Das meiste des Inhaltes war wohl völlig neu und gab überraschende Deutungen, in denen zugleich wertvolle Ratschläge für eine rationelle Nervenpflege lagen. Der Redner ging von der zentralen Organisation des Nervensystems aus, schilderte die verschiedenen Stufen der Lebenskraft und stellte sich wissenschaftlich auf den Boden des verstorbenen Dr. med. Damm, der hier in Wiesbaden längere Zeit lebte. Diese Redner schilderte Redner in großen Zügen und kritisierte das Richtige wie auch das Unrichtige an den Heilmethoden und der Lebensführung. Hier zeigte er überzeugend, wie die sogenannte „Nervosität“ nur aus unrichtiger Lebensgestaltung entsteht. Die Ausführungen über die Ernährung, über das Sexualleben in der Ehe, namentlich auch über die individuelle Ernährung, über Arbeit, Sport, Luftbad, über Rubefaktionen, feilsche Behandlung usw. waren recht interessant. Wir müssen gestehen, daß man aus diesem Vortrag ungemein viel lernen konnte. Die Veranstaltung hörte dem ausgezeichneten Vortrage mit gespannter Aufmerksamkeit zu und dankte am Schluß durch lauten, anhaltenden Beifall.

**Vortragsabend.** Am nächsten Sonntag, den 24. November, (Totenfest), abends 8 Uhr, veranstaltet der „Christliche Verein junger Männer“, Oranienstraße 15, seinen zweiten Vortragsabend im Saale des „Evangelischen Vereinsbundes“. Vortragsabende 2. Das Thema lautet: „Stephanus“, Redner ist Mittel-schullehrer Rob. Der Vortrag selbst wie auch die musikalischen und deklamatorischen Darbietungen werden dem Charakter des Tages entsprechen. Die Schlußansprache hat Pfarrer Hofmann übernommen.

### Nassauische Nachrichten.

**Die Rheinbrücke Radesheim-Ringen.** In Radesheim a. Rh. 19. November. Schatz macht man hier gegen die oberhalb Radesheims geplante Rheinbrücke Front und die heutige Stadtverordnetenversammlung hatte sich sogar mit der Vermittlung von Mitteln zwecks Abänderung des Planes einer Brücke bei Radesheim zu befassen. Als bekannt wurde, daß die Brücke wegen des schlechten Untergrundes nicht, wie sie ursprünglich projektiert war, bei Radesheim, sondern oberhalb Radesheims gebaut werden sollte, wurde von der Stadtverordnetenversammlung eine Kommission gewählt, die mit den maßgebenden Behörden verhandeln und alle Schritte, die geeignet erschienen, diesen, nicht nur die wesentlichen Interessen der Stadt schützenden, sondern auch die Schönheit des Landschaftsbildes berücksichtigenden Plan, die Brücke an einem in Radesheim als ungeeignet empfundenen Platz zu erbauen, zu vereiteln, um sollte. Auftrags von der Gemeinde erhielt heute Bericht über die bisherige Tätigkeit der Kommission, die u. a. auch mit dem Minister der öffentlichen Arbeiten u. Breitenbach verhandelt habe. Aus den Ausführungen des Redners war zu entnehmen, daß oberhalb der jetzt vorgesehenen Stelle die Brücke nicht gebaut werden könne, weil nach Angabe der Sachverständigen dort sich bis auf 40 Meter Tiefe Rette vorfinde, auf der die Brückenpfeiler nicht erbaut werden könnten. Auf den Vorschlag der Kommission, die Brücke dann entweder oberhalb des Ringer Lodes neben dem Wasserturm herzuführen, wo sie sich zweifellos bedeutend besser dem Landschaftsbild anpassen könne, oder direkt durch den Rodenberg von Ringen aus in gerader Linie die Brücke zu erbauen bezog, als Fortsetzung, der Brücke den Rodenberg mit einem Tunnel zu durchbohren, sei die Antwort erteilt worden, daß bei einer derartigen Überbrückung des Rheinstromes verschiedene Schwierigkeiten vorgebracht werden müßten. Da die Brücke andererseits aber nur strategischen Zwecken dienen solle und aus strategischen Gründen bei dem Wababau jegliche Tumulte wegen der Sprengungsmöglichkeit vermeiden werden müßten, die Untertunnelung des sogenannten Radesheimer „Bergs“ sich zudem als sehr kostspielig erweisen würde, müßte die Eisenbahnverwaltung von der Ausführung von Projekten, die nahezu undurchführbar wären, absehen. Um nun der Erklärung, daß die von Radesheim aus vorgeschlagenen Projekte technisch undurchführbar seien, wachsam zu begegnen, habe die Kommission den Beschluß gefaßt, ein technisches Gutachten zu erwirken, das die Durchführbarkeit der Radesheimer Vorschläge beweise. Aus diesem Grunde habe sich die Kommission mit einem technischen Bureau in Erlangen in Verbindung gesetzt. Sollte, was bei dem heutigen Stande der Technik gar nicht zu bezweifeln sei, das Projekt sich in der von der Kommission vorgeschlagenen Weise durchführen lassen — auf die Kosten komme es vorerst gar nicht an —, so würde das Bureau die nötigen Pläne ausarbeiten können, die den staatlichen Plänen eingezugabhalten wären. Der vom Verkehrsministerium jetzt ausgearbeitete Plan bedeute für Radesheim die Untergrabung bodenwärtiger Interessen, er zerstöre den sorgfältig ausgearbeiteten Bebauungsplan der Stadt und verführe die Radesheimer vollständig. In der sich anschließenden, sehr ausgedehnten Aussprache wurde von mehreren Stadtverordneten die Mitteilung gemacht, daß sie aus ganz unüberwindlichen „maßgebenden“ Quellen wüßten, daß ein Projekt mit einer Tunnelierung des „Bergs“ bereits vor sechs bis sieben Jahren auf Anordnung des damaligen Eisenbahnministers Budge ausgearbeitet worden sei. Was an jener Zeit technisch auszuführen gewesen wäre müßte es heute auch sein. Ferner wurde betont, daß die Bahnlinie strategischen Zwecken dienen solle, eine Gleisabzweigung auf offener Strecke für Industriezwecke nicht vorgenommen werden könne, während bei einer anderen Führung dieses sehr wohl möglich sein dürfte, da die Seitenlinien am Bahnhof beginnen könnten. Alle Redner waren darin einig, daß die geplante Linienführung für Radesheim große Nachteile bringe und für die Stadt und gesamte Umgegend eine Verdrängung im größten Sinne bedeute. Andererseits erkannten sie die technischen Schwierigkeiten an, nicht aber technische Unmöglichkeit. Ihrer Meinung nach wäre der letzte Plan der Ausfluß eines falschen Sparsystems. Schließlich wurde einstimmig beschlossen, die Kommission zu beauftragen, mit ihrer Arbeit an der Aufhebung des geplanten Projektes fortzufahren. Für die entstehenden Kosten wurden vorläufig 1000 M. bemittelt.

**FC. Braubach a. Rh.** 20. November. Heute begann Bahnmeister Hagenow nach dem 10jährigen Dienstauftritt am 1. Oktober, ein Veteran aus dem Kriege 1898 und dem Feldzuge 1900/01, in dem er an dreizehn Schlachten und Gefechten teilgenommen und sich das Eiserne Kreuz erworben hat, trat 1871 in die Dienste der Rheinischen Eisenbahngesellschaft. 1884 wurde er Bahnmeister, 1900 Bahnmeister 1. Klasse, 1906 erhielt er wegen unüßlicher Leistung der Arbeiten beim Abzug eines Kessels kurz vor der Ankunft eines kaiserlichen Sonderzuges den Kronenorden 4. Klasse.

### Aus der Umgegend.

**w. Darmstadt, 21. November.** Prinz Heinrich von Preußen ist heute nacht um 1 Uhr zu längerem Besuch am Großherzoglichen Hof, mit Automobil von Kiel kommend, hier eingetroffen. Prinzessin Heinrich wird heute hier erwartet.

### Vermischtes.

**Aus Rade erstoßen.** Diederichsen, 20. November. In dem benachbarten Großhessingen erschlag in einem Kohlenhaus ein Kroate namens Martinowitsch einen italienischen Arbeiter namens Garmio durch einen Dolchstoß in die Brust. Der Betroffene starb nach wenigen Minuten. Die Tat soll Mitternachtsstunden zufolge aus Rache geschehen sein.

**Erbschaden.** New York, 20. November. Gestern früh wurde in der Stadt New York ein starkes Erdbeben verspürt, das um 7.17 Uhr begann und 35 Sekunden dauerte. Es entstand erheblicher großer Gebäudeschaden, Wasserrohrbrüche usw. Das Plaster in der ganzen Stadt wurde beschädigt, 15 Personen kamen bei einem Mauerereignis um.





# 4711 Eau de Cologne

Aus der Serie: "Hygiene im Leben".

## Im Kranken-Zimmer

ist "4711 Eau de Cologne" unbedingtes Erfordernis; vom hygienischen Standpunkt direkt unentbehrlich! Denn "4711" ist das köstlichste Belebungs- und Erfrischungs-Mittel von hoher hygienischer Wirkung. — Die dumpfe infizierte Atmosphäre des Krankenzimmers wird erfrischt, gründlich gereinigt und ausserordentlich geklärt, durchstäubt man sie von Zeit zu Zeit mit "4711".

Man verwende indes nur die Marke "4711", nie ein anderes Erzeugnis, nie andere "Eau de Cologne"! — In "4711" ist stets volle Garantie für eine wirklich reine "Eau de Cologne" gegeben, frei von allen schädlichen, minderwertigen Bestandteilen, die dem Kranken nie zuträglich sind.



**Heidelbeerwein,**

ein Balsam für Gesunde u. Kranke, p. Fl. 48 Pf.

Carl Hattemer, Heidelbeerwein-Fabrik, Albrechtstr. 24. Weisenburgstr. 12. Telefon 1030.

**Fischhandlung Heinrich Henninger**

Adolfstr. 3. Telefon 4277.

Essen Fische  
bald, nahrhaft und gesund.

**Empfehle in hochfeiner Qualität:**

Brack. off. Schellfische, große 35 Pf., mittel 25 Pf., kleine 20 Pf., Rastellau, ganze Risse 30 Pf., im Aufschnitt 40 Pf., Bratfisch 22 Pf., Dorsch 35 Pf., Bratfisch 30 Pf., Meeres 40 Pf., Seezunge im Aufschnitt 40 Pf., ferner allerfeinste Anger-Schellfische 50-60 Pf., Anger-Schellfische 50-60 Pf., Rotungen (Kaimanes) 70-80 Pf., Seibutt im Aufschnitt 1.10 Mk., Rhei-Heide 30 Pf., Salm im Aufschnitt 1.0 bis 2.00, Röhrlinge Stück 3 u. 10 Pf., Matjes-Fische Stück 20 Pf., geräucherter Lachs 1 Pf. 45 Pf., prompter Versand nach allen Stadtteilen.

## Kohlen-Konsum

„Glück auf“  
Karl Ernst.

**Kohlen  
Koks  
Briketts  
Brennholz**

2 Am Römertor 2.  
Telephon 6581.

Billige Preise. — Prima Qualitäten.

**Straußfedern Manufaktur**

**\* Bland \***

Engros Wiesbaden, Detail

Friedrichstraße 39, 1,  
Ecke Neugasse.

Federn, Reiher,  
Hüte, Garnierstoffe  
etc. etc. etc.

Strauß- u. Marabout-Boas  
**Größtes Lager.**

Wegen vorgerückter Saison  
**extra billige  
Preise.**

Ziehung am 30. November

## XX. Badische Lotterie

Gesamtwert der 4576 Gewinne M.

**100000**

Gesamtwert der 1272 Gewinne

**70000**

Hauptgewinn im Werte von

**10000**

Lose à 1 M. (21500 Lose)  
Lose à 10 M. 11 Lose 10 M.

Porto und Liste 25 Pf. extra.

Lose-Vertriebs-Gesellschaft,  
Berlin, Mohrenplatz 1.

Diese Lose u. Zettelkäufe 10 Pf. 90-120-150 Pf., Rodbarn, 10 Pf. 60-80 Pf., f. Ebbirnen 10 Pf. 85 bis 120 Pf. Adlerstraße 66, Qth. 1 St.

**Wir reparieren**

Ihre Schirme schnell u. preiswert  
Sie sparen Geld dabei

**Molz & Forbach**  
G. m. b. H.

Nur  
Webergasse 14.

**Frickel's  
Fischhallen.**

Hauptgeschäft: Grabenstr. 16. Telefon 778 und 1362.  
Zweiggeschäfte: Bleichstrasse 20. Telefon 3497.  
Kirchgasse 7.

Größtes u. leistungsfähigstes Spezialgeschäft für

**Fischkonserven,**  
**geräucherte u. marinierte Fische**

Von täglich frischen Zufuhren empfohlen:

|                                                                                          |                                                                                                             |
|------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Oelsardinen,</b><br>beste Marken, per Dose von 35 Pf. an.                             | <b>Feinste Neunaugen</b><br>per Stück 30 Pf.                                                                |
| <b>Sprotten in Tomaten</b><br>per Dose 45 und 70 Pf.                                     | <b>Delikatess-Filet-Heringe</b><br>in Wein, Tomaten, Bouillon und Champ.-Sauce<br>per Dose 75 Pf. und 1.20. |
| <b>Echten Appetit-Sild</b><br>per Dose 30, 50, 60 u. 1.-                                 | <b>Feinste Kräuter-Anchovis</b><br>Glas 40 Pf.,<br>ausgewogen per Pfd. 60 Pf.                               |
| <b>Schwedische Gabelbissen</b><br>per Dose 50 u. 90 Pf.,<br>an gewogen per Pfund Mk. 1.- | <b>Feinste russ. Sardinen</b><br>per Glas 30 Pf.,<br>ausgewogen per Pfund 50 Pf.                            |

Täglich frisch:

fl. Heringssalat mit Mayonnaise Pfd. Mk. 1.—  
fl. Fischmayonnaise, ausgewogen, Pfd. Mk. 1.20  
fl. Salmmayonnaise, „ „ 1.60

Neu aufgenommen:

Rollmops in Remouladensauce 3 Stück 20 Pf.  
Heringsfilet ohne Haut u. Gräten in Remouladensauce per Pfd. 1.20  
Pikantes Katerfrühstück per Dose 50 Pf.

Heringe in Gelee, Aal in Gelee, Lachs in Gelee, Krabben in Gelee,  
Appel's Bismarck-Heringe in Remouladen-, Tomaten-,  
Cumberland- u. Senfsauce.  
H. Bratheringe, Kratichelfische — Fischkettlets.  
Neue Holl. Vollheringe. — Feinste Matjoheringe.  
Sardellen — Kronenhummer — Kav ar.  
Nordseekrabben, Krebschwänze, Krebsextrakt, Krebsbutter.  
Geräucherter Lachs per Dose 0.70, 1.—, 1.25 und 2.25,  
aufgeschnitten per Pfd. Mk. 1.80.  
Anchovispaste und Sardellenbutter.  
Anguillotti (marin. Aal-Delikatess) Pfd. 1.60.  
Aale in allen Größen, S. dr. Flundern, Bückl., Sprotten, Makrelen, täglich  
Heilbutt, Forell nstör, Seelachs, frisch!  
Schellfische, Heringe usw. usw.

**Echten Nürnberger Ochsenmaulsalat.**

Postweise Mk. 3.50, 2-Pfd.-Dose Mk. 1.10,  
1-Pfd.-Dose 60 Pf.

Grösste Auswahl! Grösster und schnellster Umsatz!  
**Prompter Versand!**

**„Penkala“-Füllbleistift M1.**

**Luxus-Ausführung** in herrlichen  
mit Reinsilber- oder Golddouble-Ringen M. 1.50  
Moster's „Penkala“ Federhalter D. R.-Patent  
Baumendruck auf das Knopfende u. Feder fällt heraus!  
Preis 10 u. 15 Pf. F150

In allen besseren Schreibwarenhandlungen erhältlich.  
Edm. Moster & Co. A.-G., Berlin-Neukölln u. Zagreb (Agram).

# Das echte Löflunds Malz Extract

nach  
**Liebig & Fehling**  
seit 50 Jahren  
ärztlich verordnet.

steht chemisch u. technisch  
an der Spitze aller  
**Malz-Präparate**

Ein vorzügl. Nähr-  
präparat f. Kinder  
und Kranke. Von  
sicherer Wirkung  
bei Husten, Brust-  
katarrh, Influenza

Die aus diesem con-  
centrierten Malzextract  
hergestellten

**Löflunds Bonbons**

sind an Wohlge-  
schmack und rasch  
lösender Wirkung

allen anderen Hustenbonbons weit voraus überlegen.

Stets „Löflunds“  
verlangen

F 84

Diese Menge Gerstenmalz gehört zur  
Herstellung eines halben Liters



## Köstritzer Schwarzbieres

aus der Fürstlichen Brauerei Köst-  
ritz. Daraus ergibt sich der auch  
ärztlich anerkannte hohe Wert des  
Köstritzer Schwarzbieres als Nähr-  
kraft- und Gesundheitsmittel für  
Rekonvaleszenten, Blutmangel, Bleichsüchtige, Nervöse, Ueber-  
arbeitete, Schwächliche, stillende Mütter und Wöchnerinnen.  
Köstritzer Schwarzbier ist ein vorzügliches Familien-Getränk.  
Jede Flasche muss ein Etikett mit dem Fürstlichen Wappen  
tragen.

20 Flaschen frei Haus 4.50 Mk.

Nur echt durch den General-Vertrieb:

**Robert Preuss, Biergrosshandlung,**  
Loreleyring 11 — Tel. 385 u. 725

und in deren Niederlage Weissenburgstrasse 10, sowie in den  
durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen. 1704

## Eleg. Blumen

f. Hüte und Toiletten, stets Neu-  
heiten, Ansteckblumen in gr. Ausw.,  
Stiefmütterchen à 30 Pf., feine  
Blumen u. Zweige für Vasen.

**B. von Santen,**  
Kunstblumen-Geschäft,  
12 Mauritiusstrasse 12.



## Braut-Ausstattungen

in bester Ausführung  
von **750 Mk.** an

für feineren Haushalt passend,  
inkl. Federbetten,  
liefert Leinenhaus

**Georg Hofmann**  
Langgasse 37. 1703

## Äpfel.

## Äpfel.

Großer Äpfelmarkt Ostverkauf.  
Ca. 600 Gr. Tafel- u. Wirtschaftäpfel  
sind im Hofkeller Seerodenstrasse 3,  
Toreingang, von 5 Uhr an zu verkaufen  
ausgestellt. Beste Gelegenheit zum ein-  
kellern. Geöffnet von 9—12 Uhr vorm.  
und 3—8 Uhr nachmittags.

# 3 große Kette. Freitag Samstag Sonntag Lage

2 1/2 Meter Rheinania-  
Siber . . . . . 88 Pf.  
2 1/2 Meter Belour 88 Pf.  
2 1/2 „ weiß Croisé . . . . . 88 Pf.  
2 Mtr. Siamosen 88 Pf.  
1 1/2 „ Schürzenstoff,  
120 cm breit . . . 88 Pf.  
2 m blau Leinen 88 Pf.  
3 Meter Hemdenbiber . . . . . 88 Pf.  
3 Meter Handtücher,  
Gerstenkorn, 50 br. 88 Pf.  
4 m Handtücher . . . 88 Pf.  
4 „ Hemdentuch 88 Pf.  
2 „ Boden . . . . . 88 Pf.  
3 „ Läuferstoff . . . 88 Pf.  
3 Meter Bettkattun . . . . . 88 Pf.

1 Paar Damen-  
Strümpfe,  
reine Wolle . . . 88 Pf.

1 Schlafdecke . . . 98 Pf.  
1 Bettuch, weiß  
oder farbig . . . . 98 Pf.  
1 Herren-Unterhose,  
gefüttert . . . . . 98 Pf.  
1 Normalhose . . . 98 Pf.  
1 Leib- u. Seelhose,  
Länge 60 bis 100, 98 Pf.  
1 farb. Herrenhemd . . . . . 98 Pf.  
1 farb. Frauenhemd . . . . . 98 Pf.  
1 farb. Frauen-  
Unterhose . . . . . 98 Pf.  
1 Anstandsrock . . . 98 Pf.  
1 Damen-Reform-  
schürze . . . . . 98 Pf.  
1 Blusen-schürze 98 Pf.

1 Post. angestaubter weißer  
Damenhemden, Dosen  
Jacken, solange Vorrat,  
jedes Stück 98 Pf.

## Guggenheim & Marx

Markttstraße 14.

K 192

## ZAHN-PRAXIS

**Rudolf Hohn,**

Langgasse 50, 1, Ecke Webergasse, Schuhgeschäft Herzog.

Ehem. langj. Assistent bei Herrn Zahnarzt Cramer.

Spez.: Künstl. Zahnersatz mit u. ohne Gaumenplatte,

Sprechst. 9—1 u. 2 1/2—6. Sonntags 10—12.



Eiserne  
Geldkassetten  
empfehlen bill.  
Franz Flössner,  
Wellritzstr. 6.

## Winterkartoffeln!

Thüringer Eier-Kartoffeln und  
Roggen bonum, Industrie aus  
Sachsen u. Mecklenb. H. Müller,  
Kroßstraße 30. Telefon 2730.



## Kamelhaar- Decken

Rein Kamelhaar 11.40  
von netto Mk. 11.40 an  
Imitat. reine Wolle, 7.80  
150x205 cm. netto Mk. 7.80  
Schafwolldecken 5.95  
von netto Mk. 5.95 an

**L. Schwenck**  
Mühlgasse 11-13.

K 10

Telefon  
453

Modern ausgestattetes, leistungsfähigstes Spezial-Geschäft!

Telefon  
453

## Fischhaus Johann Wolter, Wiesbaden,

Geschäfts-Gründung —  
1886.

Ellenbogengasse 12.

Kochkunstausstellung Wiesbaden 1908  
Goldene Auszeichnung!

Billigste  
Tagespreise!!

Nur erstklassige feinste Nordseeware!

Zuverlässige prompte  
— Bedienung! —

Aus fortwährend eintreffenden Zufuhren empfehle täglich frisch:

## Allerfeinste Holländer Angelschellfische u. Rablian,

Ostender Limandes, Seezungen, kleine Steinbutte 1 Mk., Merlaus (vorzüglicher Brätsch mit wenig  
Gräten), Nordseeschollen, Rotzungen, ffr. Riesen-Heilbutt im Querschnitt Mk. 1.10, ff. Seehecht,  
prima Tafelzander, hochfeine Rheinzander, Rheinhechte, Blaufelchen (aus dem Bodensee), rotfl.  
Salm, echten Winter-Rheinsalm, Lachsforellen, Stint (Eperlan) per Pfd. 40 Pf.

lebende Aale, Schleien, Bamberger Spiegellarpfen (unerreicht feinste Sorte),  
Bachforellen, Hummern, — Seemuscheln, Bratbücklinge Stück 12 Pf.

Große Auswahl in Räucherwaren, Marinaden und Fischkonserven.

Nur allererste Fabrikate!!

Brachten Sie gefl. meine Schanfenster!!

Telefon  
453

Gefl. Aufträge für Freitags erbitte im Interesse pünkt-  
licher Ablieferung tags zuvor.

Telefon  
453

„MAGGI's gute,  
sparsame Küche“.



# Einzig u. altbewährt

Zu haben in allen hiesigen einschlägigen Geschäften.

ist



**MAGGI's Würze**  
mit dem Kreuzstern

— Probefläschchen 10 Pfg. —

Man achte genau auf den Namen **MAGGI**  
und die Schutzmarke Kreuzstern. K 165

## Zöpfe

Größte Auswahl.  
Bill. Preise.  
Spez. Haarfarben  
u. bewährten Methoden.  
Verkauf von Haarfarbmitteln.

**J. Zamponi, Goldgasse 2.**

## Ulster, Paletots u. Anzüge

für Herren und junge Herren, in entzückenden Farben, modern. Formen u. reichhaltiger Auswahl, vom Billigsten bis zum Besten.

Fortwährender Eingang von Neuheiten!

### Bruno Wandt,

Kirchgasse 56. Teleph. 2093.

## Große Auswahl in modernen Gaszughlampen

komplett, von 14 Mtr. an.

Gläser und Pendel für Gas und Elektrisch in jeder Preislage.

### Franz Funck jr.,

20 Beltragsstraße 20.

20 Beltragsstraße 20.



Meine kleine Frau.

Sehr nett, nicht wahr? Sie weiß aber auch, daß „die Liebe durch den Magen geht“ und laßt kein anderes Getränk als Seeligs Kornkaffee. Man kann nicht ohne ihn sein!

## Extra billige Verkaufstage

für

# Baumwollwaren Weisswaren Tischzeuge

### Diese billigen Extra-Preise

gelten nur von Donnerstag, den 21. November, bis Donnerstag, den 28. November.

### Unsere Spezialmarken in Wäschestoffen

bestehen aus nur erprobten Qualitäten.

**Hemdentuch**  
starkfädige Ware . . . . Mtr. 45-38

**Hemdentuch**  
mittelfädig . . . . . Mtr. 55-48

**Renforcé**  
feinfädig . . . . . Mtr. 45-39

**Renforcé**  
vorzügl. els. Qual. . . . Mtr. 63-58

### Spezial-Qualitäten!

**Bormass-Wäschetuch**  
Hausmarke „Globus“ . . . Coupon 10 Mtr. 4.50

**Spezialmarke „Frauenlob“**  
Coupon 10 Mtr. 4.85

**Maccotuch**  
besonders weiches Gewebe Mtr. 55-42

**Maccotuch**  
aus Edelbaumwolle . . . Mtr. 78-69

**Hemdentuch**  
besonders starke els. Ware, Mtr. 65-58

**Hemdentuch**  
prima westfäl. Fabrikat . Mtr. 72-65

**bw. Sportflanelle**  
helle und dunkle Muster . Mtr. 53-42

**bw. Tennisstoffe**  
Mtr. 78-48

### Tischwäsche.

**Tischtücher**, ca. 110×135, Stck. 95 Pf. 1.80

**Tischtücher**, ca. 115×125, Stck. 2.15, ca. 110×150 3.25

**Servietten**, dazu passend, 60×60, 1/2 Dtzd. 3.10

**Tischtücher**, ca. 130×165, Stck. 2.95, ca. 130×160 3.80

**Servietten**, dazu passend, 65×65, 1/2 Dtzd. 3.45

**Tischtücher**, ca. 110×150, Stck. 2.45, ca. 135×220 3.35

**Servietten**, dazu passend, 60×60, 1/2 Dtzd. 3.25

### Handtücher.

**Weisse Handtücher**, ges. u. gebündert, gutes Dreilgewebe . . . 1/2 Dtzd. 2.10, 1.45

**Handtücher**, weiss, ges. u. gebündert, 1/2 Dtzd. 3.45, 3.10

**Gerstenkorn-Handtücher**, ges. u. geb., glattweiss u. mit farb. Kante, 1/2 Dtzd. 2.70, 1.50

**Küchentücher**, ges. u. gebündert, 1/2 Dtzd. 1.70, 1.05

**Küchentücher**, ges. u. geb., Reinleinen, 1/2 Dtzd. 2.10, 1.85

**Küchentücher**, mit Inschrift, ges. u. geb., 1/2 Dtzd. 2.90, 2.25

### Tee-Gedecke.

**Tee-Gedeck** m. 6 Servietten, ca. 130×130, weiss mit farbiger Kante . . . 3.70

**Tee-Gedeck** mit 6 Servietten, ca. 130/160, weiss mit farbiger Kante . . . 4.50

**Tee-Gedeck** mit 6 Servietten, ca. 130/130, blau, gold, rosa, rot . . . 4.35

**Tee-Gedeck** mit 6 Servietten, ca. 130/130, mit Hohlraum, blau, gold, rosa, rot . . . 5.50

**Künstlerdecken**, hervorragende Neuheiten.

**Satin-Flanelle** für Blusen mit schöner Bordüre m. 65 bis 55 Pf.

**Kleider-Velour u. Biber**, m. 85 bis 35 Pf.

### Unsere Qualitäten in Weisswaren sind anerkannt gut!

**Köper-Biber**, ausgebleichte Ware, Meter 42-30 Pf.

**Köper-Biber**, besonders haltbare Qualität . . . . . Meter 63-55 Pf.

**Rauh-Pikee** in verschied. Mustern, Meter 53-42 Pf.

**Rauh-Pikee**, schwere Qualitäten, Meter 72-65 Pf.

### Spezial-Qualitäten!

### Elsässer Wäschetuch

„Eigene Marke“ . . . . . Coupon 10 Meter 5.70

### Kolonialtuch,

Gewebe aus deutscher Baumwolle . . . . . Meter 72-63

**Bettendamast**, ca. 130 cm breit, Meter 1.20-85 Pf.

**Bettendamast**, ca. 130 cm breit, glanzreiche Qual. . . . . Meter 1.65-1.35

**Halbleinen** für Betttücher, ca. 150 cm breit, Meter 1.40, 1.20, 95 Pf.

**Linon für Betttücher**, Ersatz für feinfädiges Leinen, Meter 1.60, 1.45

### Hemdenflanelle,

gute waschechte Qual., Meter 65, 53, 35 Pf.

# Warenhaus Julius Bormass

G.  
m.  
b.  
H.

K177

**Schluck**

bewahrt Ihre Familie vor

**bösem Husten.****Großer Brennholz-Verkauf.**

Einige Wagen furscheln, u. grobgep. 1.10, Angumholz 1.20, 80 Pf. zu haben Leibringerstr. 29, Hofstein, L. Gross & Co. Sonstige gen. at.

**Nationalliberaler Jugendverein für Wiesbaden und Umgebung.**

Am Samstag, den 23. d. M., abends 8½ Uhr, veranstaltet unser Verein in der Turnhalle des Turnvereins, Hellmuthstraße 25, eine

**öffentliche Versammlung,**

in der Herr Generalsekretär Breithaupt aus Berlin über:

**„Fragen der inneren und äußeren Politik“**

sprechen wird. Zu dieser Versammlung laden wir unsere Mitglieder, sowie alle Angehörigen und Freunde unserer Partei hierdurch höflichst ein.

Der Vorstand des nationalliberalen Jugendvereins für Wiesbaden u. Umgebung.

H. Krücke, Rechtsanwalt, Vorsitzender.

**Schluck**

bewahrt Ihre Familie vor

**bösem Husten.****Anzüge u. Weberzieher**

werd. zu 32 u. 35 M. angefertigt. Neue Stoffmuster liegen auch auf. Herren-Schneider, Schwalbacher Straße 53, 1, neben d. Warburg.

**Turn-Verein Wiesbaden.**

Sonntag, den 1. Dezember, vorm. 11¼ Uhr, im Residenz-Theater, Luisenstrasse:

**Matinée**

zum Besten der hiesigen Blindenanstalt (Weihnachtsgabe)

unter gütiger Mitwirkung von Fräul. Lina Carstens, Großh. Badische Hofchauspielerin in Karlsruhe, sowie Mitgliedern des Residenz-Theaters.

**Programm:**

1. Ouvertüre: Regimentsmusik des Regiments 80.
2. Sängerkhor des Turnvereins:
  - a) „Waldspruch“.
  - b) „Traum an der Siegfriedquelle“ . . . . . Wiesner.
3. Prolog, gesprochen von Fräul. Lina Carstens.
4. Reitreiten der Mädchenabteilung.
5. Keulenschwingen der Alters- und Männerabteilung.
6. Turnen am Barren.
7. Stabübungen der Zöglinge.
8. Sängerkhor des Turnvereins: „Sonntags am Rhein“ . . . . . Schaus.
9. Turnen am Reck.
10. Fechten in verschiedenen Waffen.
11. Freilübungen der Damenabteilung.
12. Taktturnen der Knabenabteilung an drei Barren.
13. Verwandlungs-Marmorguppen.
14. Kunstfreilübungen ausgeführt von Herrn Turnlehrer W. Kramm.
15. Die Hasenpote: Lustspiel in 1 Akt von Hans Brenner, gespielt von Mitgliedern des Residenz-Theaters.

Zu einem Besuch der Wohltätigkeits-Veranstaltung ladet ergebenst ein  
Der Vorstand des Turnvereins: Der Vorstand der Blindenanstalt:  
H. Carstens, 1. Vorsitzender. Dr. Steinkauler.  
EINTRITTSKARTEN im Vorverkauf an der Tageskasse des Residenz-Theaters u. bei Herrn W. Gelpel, Drogerie, Ecke Hellmuth- u. Bleichstr. Salon-Loge 6 Mk. (ganze Loge 20 Mk.), I. Rang-Loge u. I. Rang Balkon 5 Mk., Orchestersessel 4 Mk., I. Sperrsitz 3 Mk., II. Sperrsitz 2 Mk., 2. Rang u. Balkon 1 Mk. B 2323 F 438

**Öffentlicher religiöser Vortrag**

heute Donnerstag, abends 8½ Uhr, in der „Lage Plato“.

Thema: „Das Gesetz ist aus Kreuz geheftet“ (Kol. 2, 14), oder: „Das Gesetz Moie und das Gesetz Christi.“

Eintritt frei. — Redner: P. Thurm. — Damen u. Herren willkommen.

Am nächsten Montag: Lichtbilder-Vortrag. Thema: „Friedensreich oder Weltkrieg in ihrer Bedeutung zu u. Weltende.“

**Damen-Klub. E. V. Oranienstr. 15, 1.**

Samstag, den 23. November, abends 7 Uhr:

**Rezitations-Abend**

der Rezitatorin Elinor Hohenstein, Baronin von Amelnhausen, Berlin.  
Programm: „Volksfeste und Volksglaube“ in der Dichtung Scherz u. Ernst.  
Gastkarte 1 Mk. Mitglieder 50 Pf.  
Gäste willkommen. F 456

**Ich sage Ihnen**

ein für alle Mal

daß ich nachmittags bei jedem Wetter von 1½ 4 Uhr ab mit meiner Gemahlin im **Café Orient**

unter den Eichen zu treffen bin,

dort ist täglich **Prima-Konzert**

und gibt es guten Kaffee und Kuchen.

**Schluss!!!****Großer Hammelfleisch-Verkauf!**

Pr. Hammelfleisch 3. Kochen 70 Pf.

Braten 80

Keule im Ausschnitt nur 80 Pf.

Julius Baum, Westrichstraße, Ecke Schwalba gerstr.

**Restaurant. Kaiseraal,**

Dohmeier Str. 19.

Jeden Abend ab 8 Uhr: Konzert des

erkrankten Damen-Orchesters

**Coreley.****Zum Jägerhaus,**

an den Kaiserern.

Jeden Donnerstag abends:

**Tanzbelustigung.****Mainzer Bierhalle,**

Rauergasse 4. Tel. 6469.

Heute:



Es ladet höflich ein

August Seibel.

**Weissweine**

Spezialität Niersteiner.

|                                      | Pr. FL | Bel  |
|--------------------------------------|--------|------|
| Tischwein . . . . .                  | 0.75   | 0.72 |
| Obersaulheimer . . . . .             | 0.90   | 0.85 |
| Niersteiner Nr. 4 . . . . .          | 1.—    | 0.95 |
| Niersteiner Nr. 5 . . . . .          | 1.10   | 1.05 |
| Niersteiner Nr. 6 . . . . .          | 1.20   | 1.10 |
| Niersteiner Nr. 7 . . . . .          | 1.40   | 1.30 |
| Niersteiner Nr. 8 . . . . .          | 1.60   | 1.50 |
| Niersteiner Reibach 1909er . . . . . | 2.—    | 1.90 |
| Niersteiner Reibach 1910er . . . . . | 2.20   | 2.10 |
| Halbgarter . . . . .                 | 1.10   | 1.05 |
| Oestlicher . . . . .                 | 1.20   | 1.15 |
| Erbsacher . . . . .                  | 1.30   | 1.25 |
| Geisenheimer . . . . .               | 1.50   | 1.45 |
| Rautenthaler . . . . .               | 1.60   | 1.55 |
| Rüdesheimer . . . . .                | 2.—    | 1.90 |

von 1.— bis 5.— Mk. per Flasche.

**F. A. Dienstbach,**

Weinhandlung, Schwalbacher Str. 7.

**Feinster Geidelbeerwein,**

sowie alle Sorten Obstwein hat abzugeben.

**Jon. Fink.**

Rerofstraße 20. Telefon 3332. Beste Bezugsquelle für Wiesbaden!

**Ia Apfelwein**

30 Pf. per Fl.

**Borsd. Apfelwein**

25 Pf. per Fl.

**Apfelwein-Sekt**

1.25 u. 2.50 per Fl.

**Johannisbeer-Sekt**

1.40 per Fl.

empfiehlt in bester Qualität frei Haus

**Jacob Stengel,**

Apfelwein-Kell. u. Schaumweinfabr. Sonnenberg-Wiesbaden. Telefon 2639.

**Damenbart**

18tägige Gesichts- u. Körperhaare werden in 10 Minuten los durch Ziehen der Wurzeln bei Gebrauch mein. bewährten Puderz. L. E. H. 111a. 201. Größte durch auf Selbstanwendung. Unschädlich für die Haut. Halten 10. 5 gegen Radikalm. G. Struder, Wiesbaden, Emmerstr.

**ELEKTRISCHE AUSSTELLUNG**

MAINZ in der Stadthalle vom 19. Nov. bis 6. Dez.

Geöffnet von 10 Uhr morgens bis 10 Uhr abends.

**Im Betriebe**

wird die vielseitige Verwendbarkeit der Elektrizität in Gewerbe, Industrie, Landwirtschaft, Haushalt, Heilkunde und Beleuchtung vor Augen geführt.

**Grosse Militär-Konzerte.**

Eintrittspreise: Sonntags 50 Pfg. oder 2 Dutzendkarten, folgende Tage 30 Pfg. oder 1 Dutzendkarte.

Für die Dauer der Ausstellung werden Dutzendkarten zum Preise von Mk. 3.— in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen, sowie an den Ausstellungskassen ausgegeben. F 50



Ämtliche Fahrkarten-Ausgabe u. Gepäckabfertigungsstelle  
der Preuss.-Hess. Staatsbahnen Runggasse 481.  
Telephon 242.

Agentur der Internationalen Schlafwagen-Gesellschaft.  
Fahrerführer nach allen Erdteilen. 53

**FrISCHE FISCHE!**

Geräucherte und marinierte Fische

kaufen Sie am besten und billigsten in

**Frickels Hallen**

Hauptgeschäft: Grabenstrasse 16. Telephon 778 u. 1362.

Zweiggeschäfte: Bleichstrasse 20 und Kirchgasse 7.

Diese Woche besonders zu empfehlen:

abendfr. Brathechte 80 Barsche 80, Backfische 30.

„ Zander 80, echten Rheinzander 1.00—1.50.

Lebendfr. Lachsforellen kleine 1.50, grosse 2.00 Mk.

ff. Elbsalm im Ausschnitt Pfd. 1.50—1.80 Mk.

**Echten Winter-Rheinsalm.**

ff. Heilbutt, grosse Prach fische, im Ausschnitt ohne Abfall Pfd. 1.10.

2—3pfündig Pfd. Mk. 1.20,

4 5pfündig Pfd. Mk. 1.50,

**Echten Ostender**

Lebende Spiegelkarpfen, Schleie, Aale, Forellen.

Echte Seezu gen, Limandrs, Rotzungen.

Ia Sc. ollen grosse 70, mit el 60, kleine 40 Pf.

Ia Nordsee-Kabeljau 1/1 Fisch 30 Pf., ohne Kopf 40 Pf.

ff. Seehecht, 2—5pfündige, 45, ohne Kopf u. Gräten 70 Pf.

Grösste Schellfische 35, Ausschnitt 50 Pf.

Portionsfische 30, kleine 25, 2—4pf. Schellfische 40.

Allerfeinste Holl. Angelschellfische 50—70 Pf.

Merlans 40, Makrelen 60, Stinte (Eperlans) 50 Pf.

**Grüne Meringe Pfd. 20, 5 Pfd. 95 Pf.**

FrISCHE Seemuscheln 100 Stück 60 Pf.

**FrISCHE gewäss. Stockfisch 25 Pf.**

Echte Bratbücklinge Stück 10 Pf., Dtzd. Mk. 1.—.

Echte Kieler Sprotten, 2-Pfd.-Kiste Mk. 1.20.

**Es ist****bekannt,**

daß alle guten Fabrikate recht bald in geringerer Qualität und in möglichst ähnlicher Packung nachgemacht werden. — So ist es auch mit

**Dr. Oetker's Backpulver****Dr. Oetker's Puddingpulver****Dr. Oetker's Vanillin-Zucker**

etc. etc.

Überall tauchen Nachahmungen davon auf. Die kluge Hausfrau achte beim Einkauf daher darauf, nur die echten Fabrikate zu erhalten mit dem Namen

**„Dr. Oetker's“**

Überall zu haben!

F 115

1 Päckchen 10 Pfg.

3 Stück 25 Pfg.

# Schwarze Kleidung

Schwarze Kostüme  
Schwarze Kleider  
Schwarze Blusen  
Schwarze Kostüm Röcke  
als Spezialität der Firma  
stets in grosser Vielseitigkeit  
am Lager.



## S. GUTTMANN

Scharfes Eck Wiesbaden Langgasse 13

### Frau Fritz Assmann

Saalgasse 30. Corsetière-Bandagistin. Telefon 2923.  
Tadellos ausgeübt

### schiefer Schultern und Hüften

durch Normal-Corsetts mit individuell  
gefertigten leichten Holzschäbungen.

### Nervenleiden

Rheumatismus Magen- u. Darmkrankh., Leber- u. Nieren-  
leiden, Gallen- u. Harnkrankh., Gicht, Ischias, Blasen- u. Harn-  
Nasen-, Hals- und Luftröhrenkrankh.

### Nervenschwäche

der Männer, Impotenz, Pollutionen, Haut-, Blasen- und  
Geschlechtsleiden, auch alte und schwere  
Fälle, beh. m. Erfolg ohne Berufstör. seit 22 Jahren.

Franz Malech, Kaiser-Friedrich-Ring 92

Inst. f. Natur- u. el. Lichttherapie, Elektrotherapie, Akupunktur  
kur etc. Gründl. u. schmerzlos. Heilverfahren 9-12 u. 3-8 Uhr, nur Wochent.

### Geschäfts-Eröffnung!

Eröffnung mit dem heutigen Tage einen

### Spezial-Damen-Frisier-Salon.

Durch langjährige Erfahrung in ersten Geschäften bin ich  
in der Lage, allen Ansprüchen gerecht zu werden und bitte  
um gütigen Zuspruch.

Langgasse 13, I. Et. Coiffeur Andre.

Bei Entnahme eines Abonnements eine Nummer gratis.

### Winterkartoffeln,

Industrie, Schmelzen, Gierfarto, etc.  
Maustartoffeln, Brandend, etc.  
(beste Daberie) in bester Qualität  
Lieferung billig frei Haus. Tel. 278.  
Otto Unkelbach, Schwalb-Str. 91.

### Prof. Ehrlich's

Bedeut. f. d. Wissenschaft, sowie  
Geschlechtskrankh.,  
Heilung der Gonorrhoe (Harn-  
röhrenentzündung) u. Syphilis ohne  
Quecks., ohne Einspr., ohne  
Berufstör. Aufkl. Brosch. 1,  
diskr. verschlossen Mk. 1.20.  
Spezialarzt Dr. med. Thissen's  
Biochemisches Heilverfahren,  
Frankfurt a. M., Kronpr.-Str. 45  
Köln, U. Sachsenhausen 9.

Frieda Michel, Leunusstr. 19, 8.

Montag Abend entließ plötzlich in Frankfurt a. M. mein  
lieber Mann.

### Herr Friedrich Frohmann,

im Alter von 43 Jahren.

Frau Katharine Frohmann, geb. Gepp,  
und Kind.

Wiesbaden, Rheinstr. 101.

Die Beerdigung findet Freitag nachm. 3 Uhr in Offenbach a. M.  
Ronschlingstraße dankend verbeten.

### Trauerhüte, Trauerschleier

stets in großer Auswahl  
am Lager.

### Bina Baer,

Tel. 927. — Langgasse 44.  
1896

Schwarze Kleider,  
Schwarze Blusen,  
Schwarze Röcke,  
Trauer-Hüte,  
Trauer-Schleier,  
Trauer-Stoffe,

vom einfachsten bis zum aller-  
feinsten Genre. K170

S. Blumenthal & Co.,  
Kirchgasse 39/41.

### Sarg-Magazin Ernst Müller,

Erd- und  
Feuerbestattungen,

Lager:

Wallufer Straße 3,

Laden: 1907

Kastellstraße 1.

Telephon 576.

Lieferant des Vereins

für Feuerbestattung

und des Beamtenvereins

Eigener eleg. Leichenwagen.

### Todes- + Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Frau, unsere  
gute Mutter, Schwester, Tante und Schwiegermutter,

Frau Anna Steinrik, geb. Martin,

nach längerem Leiden, wohlversehen mit dem hl. Sterbekramente,  
in ein besseres Jenseits abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, Maurgasse 8, den 20. November 1912.

Die Beerdigung findet Samstag, den 23. November, nachmittags  
3 Uhr 30 Minuten, vom Südfriedhof aus statt.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es  
Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen geliebten Gatten,  
unseren guten Vater, Schwiegervater, Schwager, Bruder und  
Neffen,

### Herrn Lucas Diekel,

nach längerem schweren Leiden im Alter von 43 Jahren durch  
einen sanften Tod zu erlösen.

In tiefer Trauer:

Frau Leonie Diekel, Bwe.

u. Kinder, Bödenstr. 22.

Wiesbaden, Glasgow, Freiburg, Lakebay  
(Südamerika), den 19. November 1912.

Die Beerdigung findet Freitag, den 22. November, nach-  
mittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

### Todes-Anzeige.

Am Dienstag nachmittags 5 1/2 Uhr verschied nach langem  
schweren mit Geduld ertragenem Leiden meine liebe Frau, unsere  
gute Mutter, Schwester, Großmutter, Schwiegermutter,  
Schwägerin und Tante,

### Frau Christine Henmady,

geb. Fuhr,

im 53. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Sierstadt, den 21. November 1912.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittags 3 Uhr vom Trauer-  
hanke, Hintergasse 30, aus statt.

Heute Abend verschied ganz plötzlich an einem Herzschlag mein  
lieber Mann,

## Alfred Müller,

Bürgermeister a. D. und Leutnant a. D.,

im Alter von 56 Jahren.

Lina Müller, geb. Haussmann.

Hilda Boecker, geb. Müller.

Ilse Müller.

Herbert Boecker, Gerichtsassessor.

Wiesbaden, den 20. November 1912.

Die Einäscherung findet Samstag, den 23. November 1912, nachmittags 3 Uhr,  
in Mainz statt.

Blumenspenden dankend verboten.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten hiermit die schmerzliche Mitteilung, dass mein lieber  
Mann, unser treuer Sohn und Schwiegersohn, der

Königliche Gewerbe-Inspektor

## Herr Wilhelm Mayer

aus Flensburg,

heute vormittag nach langem und schwerem Leiden im Alter von 39 Jahren sanft  
verschieden ist.

Otilie Mayer, geb. Tuckermann, aus Flensburg.

Familie Pfarrer em. Mayer in Wiesbaden.

Familie Geh. Postrat Tuckermann in Charlottenburg.

Wiesbaden, den 20. November 1912.

Die Beerdigung findet statt: am Samstag, den 23. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, zu  
Wiesbaden auf dem Südfriedhof.

Von Beileidsbesuchen wolle man Abstand nehmen.

